Nummer 54. Abend-Ausgabe. Jahrgang 189.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2 mal.
Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß hoch redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ꝛc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Dienstag 2. Februar 1897.

Berliner Bureau: Berlin SW., Yorckstraße 3

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** wird sich nach den vorläufig getroffenen Anordnungen die geretteten Mannschaften des Kanonenbootes „Iltis“ am 8. Februar im königlichen Schlosse vorstellen lassen.

* Aus Wiesbaden sind Nachrichten eingetroffen, denen zufolge das Befinden des früheren Gouverneurs von Deutschostafrika **Major von Wißmann** sich in den letzten Tagen so erheblich verschlechtert hat, daß eine vollständige Wiederherstellung jedenfalls sehr lange Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Major v. Wißmann leidet wieder an der Krankheit, gegen die er schon vielfach anzukämpfen hatte, ohne doch auf die Dauer Heilung zu finden. Und mit jedem Male wird das in Rede stehende Leiden schlimmer, weil das zur Bekämpfung von Asthma, Nervosität, Schlaflosigkeit ꝛc. gebrauchte Narkotikum immer verwüstender auf den Körper wirkt. Im Interesse unserer Kolonien und namentlich Ostafrikas können wir nur sehnlichst wünschen, daß der hervorragende „Afrikaner“ diesmal in der von ihm aufgesuchten Anstalt thatsächlich volle und andauernde Befreiung von jenem Leiden findet.

* **Ein kläglicher Ende.** Aufgelöst hat sich die Vereinigung wissenschaftlicher Vereine an der Berliner Universität, welche das Gegengewicht gegen den sogenannten Fünfzehner-Verband der nationalen Vereine bildete, infolge innerer Zwistigkeiten. — So meldet der „Berl. Börsen-Kour.“ Und das geschieht dem Liberalismus gerade jetzt, wo er wegen einer „Zusammenschießung“ aller freisinnigen Elemente die Lärmtrommel schlägt! — Ja, der „Rechtsanwalt“ hat in seinem Leitartikel im „Berl. Tagebl.“ sehr recht, wenn er klagt: „Die Jugend glaubt an Bismarck!“

* **Videant consules!** Wie wir der „Deutschen Wochen-Ztg. in den Niederlanden“ entnehmen, hat der „deutsche“ Reichstagsabg. Liebknecht jüngst in Delft gesagt:

„Die deutsche Armee kann geschlagen werden, denn das Kriegsglück wechselt; dann ist die Zeit der Sozialdemokratie gekommen. Der Kampf um die Macht kann anfänglich möglicherweise unblutig sein; später aber wird er, außerblutig werden.“

Aehnlich hat sich vor einigen Tagen in einer Versammlung in Berlin, in welcher der Pfarrer Naumann über „Kaiserthum und Sozialismus“ referirte, der Schriftsteller Waldeck Manasse sich auszusprechen nicht gescheut. Er erklärte „Namens der Sozialdemokratie,“ daß die Sozialdemokratie über das Gefühl der Gleichgültigkeit gegenüber dem Kaiserthum nicht hinaus kommen werde. Eine Aenderung der Staatsform könne in einem zukünftigen Kriege sehr leicht erfolgen, die Partei brauche sich deshalb über die Frage: „Monarchie oder Republik“ keine Kopfschmerzen zu machen. — Zu diesen Auslassungen bemerkt das „Leipz. Tgbl.“: „Herr Pfarrer Naumann hat sich in diesen Tagen wiederholt auf die „Thatsache“ berufen, „daß der revolutionäre Gedanke immer mehr und mehr in der Abnahme begriffen sei, daß man auch in sozialdemokratischen Kreisen sich mit der Aussöhnung mit der heutigen Staatsform vertraut mache.“ Wird Herr Naumann auch angesichts dieses offenen Bekenntnisses fortfahren, verhängnißvolle Unklarheit und Selbsttäuschung zu verbreiten?

* **Eine recht harmlose Frage** stellt der „Vorwärts“ aus Anlaß der rohen Ausschreitungen, die am Abend des Kaiser-Geburtstags zu Berlin vorgekommen sind. Das sozialdemokratische Organ fragt nämlich: „Wie kommt es, daß von Arbeiterfesten nie derartige Roheiten zu berichten sind?“ Die Antwort ist doch sehr einfach: Bei patriotischen Festlichkeiten ist es die durch die sozialdemokratische Presse aufgestachelte Gesellschaft der Jugendlichen, welche ihrem Hasse gegen nationale Kundgebungen Luft macht. Bei den sozialdemokratischen „Arbeiterfesten“ aber feiert dieser Janhagel mit; aus der patriotischen Bevölkerung ist aber doch wahrlich keine rohe Kundgebung gegen die „Arbeiterfeste“ zu erwarten. Auch in Stettin haben bekanntlich gelegentlich der Kaisergeburtstagsfeier Straßenkrawalle stattgefunden. Man kann diese Ausschreitungen ebenfalls ohne weiteres auf das Konto der sozialdemokratischen Hetzer setzen. Wenn halbwüchsigen Burschen tagaus tagein verkündet wird, all der Besitz, welcher in Magazinen und Läden angehäuft sei, gehöre eigentlich den Arbeitern, die alle Werthe schaffen; wenn die Unternehmer in Bauch und Bogen als Nichtsthuer, die sich nur durch den Schweiß der Arbeiter mästen, geschildert werden, so ist es nichts weiter als eine praktische Nutzanwendung dieser sozialdemokratischen Lehre, wenn solche „aufgeklärte“ Burschen, die zu ungeduldig sind, den allgemeinen Kladderadatsch abzuwarten, Läden plündern. Statt der zu Stettin verhafteten Personen — oder ihnen zur Seite — müßten die eigentlichen Anstifter der Krawalle, die sozialdemokratischen Hetzer, auf der Anklagebank sitzen.

Parlamentarisches.

Die Abgg. Hahn und Ring haben im Abgeordnetenhause den Antrag eingebracht, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, unverzüglich eine Spezialkommission von Landwirthen, Veterinärärzten und Bakteriologen zur wissenschaftlichen Feststellung der Dauer der **Ansteckungsfähigkeit der Maul- und Klauenseuche** zu berufen.

In national-sozialen Kreisen wird der „Frankf. Ztg.“ zufolge beabsichtigt, dem Pfarrer Naumann bei den nächsten Reichstagswahlen eine Kandidatur im **Wahlkreise Jena-Neustadt** anzutragen. Der Kreis wird zur Zeit von dem nationalliberalen Abgeordneten Walther vertreten, der das Mandat in der Stichwahl mit dem Sozialdemokraten erlangte.

Der Landtagswahlkreis Alfeld-Gronau ist für die Nationalliberalen verloren, da von den 151 Wahlmännern 92 sich für den Kandidaten des Bundes der Landwirthe Oberamtmann Sommer erklärt haben. Der nationalliberale Kandidat ist der Amtsgerichtsrath Funke in Alfeld. Der Wahltermin ist noch nicht festgesetzt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Oesterreichs Verhältniß zu Rußland.

Anknüpfend an den Besuch, welchen Kaiser Franz Joseph in Begleitung des Grafen Goluchowski in Petersburg machen wird, bezeichnet man diesen in politischen Kreisen als ein höchst erfreuliches Zeichen für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland unserseits und als Bekräftigung der derzeitigen friedlichen internationalen Lage andererseits.

England.

Die Niger-Expedition gegen das Sultanat Nupe ist bisher fiasco. Eine Drahtmeldung aus Lagos (in der Nähe des verlassenen Lagers des Sultans in Kadda) berichtet, daß die Flotille und das Expeditionskorps der Royal-Niger-Company die Hauptstadt des südlichen Landes der Fullah, Ladi, genommen haben. Die Stadt wurde zerstört; 1200 Sklaven wurden befreit. Die Macht der Fullah südlich vom Niger ist vollständig vernichtet. Die Expedition marschirt jetzt nach Bida und dem Lande nördlich vom Niger.

Türkei.

Die neuen Wirren in Kreta.

Nach Privatmeldungen aus Kandia wird die dortige Lage in den düstersten Farben geschildert. Darnach befindet sich die Stadt in vollständiger Anarchie. Sämmtliche Geschäfte sind geschlossen; der Verkehr mit dem Innern des Landes ist unterbrochen. Eine große Anzahl Muselmänner dringen in die Stadt, weil sie anzeblich vor der christlichen Bevölkerung auf dem Lande flüchten müssen. Zahlreiche Morde sind auf der Tagesordnung.

Bauten der Eisenbahn-Verwaltung in der Provinz Sachsen.

Dem Abgeordnetenhause ist der Bericht über die Bauausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung während des Zeitraums vom 1. October 1895 bis dahin 1896 zugegangen. Unsere Provinz und ihre Nachbarschaft betreffen folgende Angaben: Bei der Bahn Bitterfeld-Stumsdorf, für die 1 255 000 Mk. angesetzt sind, wurden nach Ueberweisung des erforderlichen Grund und Bodens die Erdarbeiten im Berichtsjahre in Angriff genommen. Die Beschaffung des betreffenden Betriebsmaterials ist eingeleitet. Von der Bahn Hildesheim-Braunschweig war am 30. September 1896 nur noch die Herstellung eines Dienstwohngebäudes auf dem Bahnhof Hildesheim rückständig. 3 469 916 Mk. waren verausgabt, die noch bewilligten 30 083 Mk. werden als voraussichtlich nicht ganz erforderlich bezeichnet. Zu den Baukosten der Bahn Schönebeck-Blumenberg war ein unverzinslicher, nicht rückzahlbarer Zuschuß von 112 000 Mk. zu leisten. Die Bahn ist am 1. November 1896 für den gesammten Verkehr eröffnet worden. Verausgabt wurden bis 30. September 1896 593 517 Mk., die noch bewilligten 714 482 Mk. werden voraussichtlich genügen. Für die Bahn Debisfelde-Salzwedel wurden 3 282 978 Mk. verausgabt, die noch bewilligten 317 021 Mk. werden voraussichtlich für die Vervollständigungen auf den Anschlußbahnhöfen Debisfelde und Salzwedel nicht ganz gebraucht werden. Für die Bahn Duderstadt-Leinefelde wurden bis 30. September 1896 139 719 Mk. verbraucht, es blieben noch 1 293 280 Mk.; für die Bahn Braunschweig-Gifhorn waren dieselben Zahlen 2 057 483 und 262 515 Mk. Für den Bahnhof in Erfurt wurden 6 089 403 Mk. verausgabt, es standen noch zur Verfügung 110 596 Mk., die zu den Restarbeiten reichen werden. Die Bahn Salzwedel-Lüchow erforderte bis Ende September vorigen Jahres 933 828 Mk., die restirenden 96 171 Mk. werden nicht ganz gebraucht. Die Bahn Triptis-Blankenstein kostet 9 840 000 Mk., von denen 1 289 006 Mk. Ende September vorigen Jahres noch zur Verfügung standen. Von den 10 700 000 Mk., die für die Bahn Arnstadt-Saalfeld bewilligt wurden, waren am Schluß des Berichtsjahres 8 096 012 Mk. verbraucht. Für die Zweigbahn vom Elbhafenbahnhofe in Magdeburg nach Buckau, die am 1. Juli 1893 in Betrieb genommen wurde, waren Ende September 451 619 Mk.

(Nachdruck verboten.)

Warum Julia weinte.

Aus dem Italienischen des F. Verdinois (Neapel).
Autorisirte Uebersetzung von M. v. Locella (Dresden).

Frau Adelaide war gekommen, ihr ein wenig Gesellschaft zu leisten, das neueste Modejournal zu betrachten, über die theuren Lebensmittel, die schlechten Dienstboten, das veränderliche Wetter zu klagen und von den lieben Nachbarinnen zu plaudern.

Sie wohnten in demselben Hause, und Frau Adelaide, kurz Frau Lalla genannt, hatte als Erste die junge Frau Julia bei ihrem Einzug begrüßt. Sie war eine freundliche, gefällige, neugierige, schwatzhafte Person, ganz Herz, klein an Körper und Gehirn. Sie sagte immer die Wahrheit, aber es gehörte einige Uebung dazu, um ihrem Wortschwall zu folgen. Julia häkelte und hörte ihr zu, manchmal ließ sie auch ein Wort fallen oder sie sah nach der Uhr, seufzte und schien dann zerstreut. So war sie von Anfang an gewesen, ein bedenkliches Zeichen für eine junge verheirathete Frau, vorausgesetzt, daß solche Schweigsamkeit nicht in ihrem Charakter begründet liegt. Aber Frau Lalla, die zwei Mal verwittwet und eine welterfahrene Frau war, meinte, sie habe schon öfters so stille Wasser gekannt und nicht alle Frauen, nicht einmal alle Männer wären sich gleich, ihr zweiter Mann zum Beispiel, Gott hab' ihn selig, hing ihr den ganzen Tag am Rockzipfel, während der Erste ein Bruder Leichtsinn war, der immer spät nach Hause kam. Aber sie hatte ihn doch gern, vielleicht sogar lieber als den andern, — ja, so ist das Leben, man muß sie nehmen, wie sie sind, und der Herr schenke ihnen die ewige Seligkeit!

Julia war vermuthlich von Kindheit an so gewesen, ein ruhiges, verständiges, gesetztes Kind, herzensgut, wie geschaffen zum Liebhaben. Die Mama lebte auch nur für sie, und als Gigi sie eines Tages ihr entführte, war es für die arme Dame ein unsagbar schwerer Abschied gewesen, und Julia konnte vor Schluchzen kein Wort sagen. Dann hatten sie sich natürlich trennen müssen, und das Pärchen, nachdem es ein wenig umhergeflattert war, hatte in Turin, wo er Rechtsanwalt war, sein Nest gebaut, in einem reizenden Häuschen und genau Thür an Thür mit Frau Lalla. Diese hatte mit ihrer gewohnten Discretion, ohne es zu wollen und ohne zu fragen, das Alles erfahren und konnte sagen, daß sie die gute alte Dame in Candiolo, Julias Mutter, seit drei Monaten ebenso gut kannte, wie das junge Paar, ja dieses vielleicht besser, als es sich selbst kannte.

„So mußte ich denn,“ spann Frau Lalla den Faden ihrer Unterhaltung fort. „Geduld und Geld zusetzen und ihr das ganze Kleid zurückgeben, damit sie's bis auf die letzte Naht wieder zertrenne. Denken Sie sich, wie unangenehm! Und wenn ich ihr nicht gesagt hätte, daß ich es morgen durchaus brauche und nun nicht weiß, wo aus, noch ein, alles ihretwegen weil . . . die Wahrheit zu sagen . . . man will doch auf anständig auftreten und nicht immer mit demselben Kleid ausgehn, sonst reden die Bekannten darüber und haben Recht. Wie glücklich Sie sind, daß sie zu Hause bleiben können, als ob Sie dergleichen nichts anginge, und daß Sie nichts mit solchen Leuten zu thun haben, wenigstens so lange, wie Ihre Ausstattung vorhält und diese Perle, Ihr Mann, es Ihnen an nichts fehlen läßt, sondern immer noch in Sie verliebt ist wie ein Schüler . . . Wird das eine Decke?“ —

Ja, es würde eine Decke, es könnte aber auch eine Fußteppich werden, je nachdem. Sie arbeite daran nur, um etwas in der Hand zu haben und damit die Zeit rascher vergehe.

„Und ob sie rasch vergeht!“ — rief Frau Lalla aus, indem sie sich tiefer über den gehäkelten Streifen beugte, der auf Julias Schooß zurückfiel. „Man verdirbt sich dabei die Hände und vergeudet sein Leben, eine wahre Plage, aber wenn man damit zu Ende ist, kann man sich sagen: das ist meine Arbeit und das ist auch eine schöne Befriedigung . . . . aber, die Wahrheit zu sagen . . . wer bringt es so weit? Das ist die Frage. Der Effekt wird recht schön sein, Sie werden es seh'n! Ich habe auch zwei Mal eine solche Arbeit begonnen, als mein Seliger immer neben mir saß, und auch als der Andere noch lebte; aber da that ich es nicht zum Vergnügen, sondern aus Verzweiflung. Aber bei Ihnen ist das etwas Anderes! Und bis Ostern, sage ich, werden Sie fix und fertig sein, drei oder vier Monate werden Sie, glaub' ich, noch brauchen, bis Sie ihn auflegen können . . . . Wann kommt er denn wieder?“

„Schon gestern hätte er wiederkommen sollen,“ antwortete Julia, die an die sprunghafte, schwindelerregende Unterhaltung Frau Lallas schon gewöhnt war. „Heute Abend kommt er sicher Der Zug aus Pigneral kommt um halb zehn Uhr an und jetzt haben wir kaum dreiviertel auf neun.“

„Ja, er hat viel zu thun, nicht war? Das kennt man schon. Diese vortrefflichen Männer sind immer beschäftigt und finden keine Zeit für ihre Frauen. Manchmal . . die Wahrheit zu sagen . . . ist es ein Glück!“

„Aber Frau Lalla!“

„Nein, nichts für ungut, ich weiß, daß Sie glücklich verheirathet sind, und dann nehmen Sie auch Alles so ruhig, ganz das Gegentheil von mir, das ist Temperamentssache, ich sagte es nur ganz im Allgemeinen, nach und nach muß man sich daran gewöhnen, zu Hause zu bleiben, was freilich dann oft ein schöner Vorwand ist, uns das Leben in anderer Weise schwer zu machen.“

Julia wollte auch dagegen Einspruch erheben, aber Frau Lalla ließ ihr keine Zeit, sondern bemühte sich, ihr Verfehen gut zu machen. — „Sie haben mich ganz falsch verstanden, Liebste! Von ihm spreche ich überhaupt nicht. Die Anwesenden sind bekanntlich immer ausgenommen, er gehört freilich augenblicklich noch zu den Abwesenden. Nichtsdestoweniger, man braucht nur Augen zu haben, um zu sehn, daß er ein Mann ist, wie es wenige giebt. Doch sage ich immer: nicht alle Männer sind sich gleich und . . . die Wahrheit zu sagen . . . der Meine, Gott hab' ihn selig, hat mich zwei Mal hintergangen, was ich später durch einen Brief, der mir in die Hände fiel, entdeckte, da beschlossen wir uns für immer zu trennen, aber dann wurde nichts daraus, denn schließlich wollte ich mich nicht ärgern, am wenigsten wegen so einer dummen Geschichte.“

Julie war mehr als vorher in Gedanken versunken und schien auch ein wenig traurig. Sie blickte nicht mehr nach der Uhr, aber obwohl ihre Augen fest auf die Arbeit geheftet waren, dachte sie offenbar an ganz etwas Anderes. Keimte vielleicht in ihrer Seele ein Mißtrauen, ein Zweifel, ein bitterer Gedanke oder war es nur ein Gefühl der Vereinsamung, ein Bedürfniß der Stütze und des Anschlusses, wie es manche junge Frau heimsucht, nachdem sie das Elternhaus verlassen hat? Eine leichte Röthe überzog ihre Stirn, um ihre Mundwinkel zuckte es verrätherisch. Selbst so, ohne den verschönenden Glanz des Lächelns, war sie noch reizend. Ein anmuthiges Köpfchen, unter der Last üppiger blonder Haare, schmale, schön geschwungene Augenbrauen, tiefblaue, große, ausdrucksvolle, von langen Wimpern beschattete Augen, ein frischer, feuchtrother Mund. Auf die schlanken Hände und die ganze zierliche Gestalt fiel eben das volle Lampenlicht, während das Profil Frau Lallas im Halbdunkel blieb, aus dem nur zuweilen ihre scharfe, forschende Nasenspitze hervorragte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189702022-17/fragment/page=0001

verausgabt, 89 380 Mk. waren für Grunderwerb, über den prozessirt wurde, noch verfügbar. Von den für die Bahn Biederitz-Loburg angesetzten 1 900 000 Mk. wurden 228 143 Mk. erspart, ebenso 234 111 Mk. von den für die Bahn Etgersleben-Förderstedt veranschlagten 1 535 000 Mk. Die Bahnen Oberröblingen-Allstedt und Reinsdorf-Frankenhausen verlangten 449 390 Mk. und 1 198 811 Mk., die Reste von 90 609 Mk. und 131 188 Mk. werden voraussichtlich nicht ganz verbraucht. Für die Bahn Helmstedt-Oebisfelde wurden 2 861 311 Mk. verausgabt, die noch verfügbaren 1 138 688 Mk. werden nur noch zum Theil gebraucht. Für die Eisenbahnen Pretsch-Eilenburg, Zeitz-Camburg, Deuben-Corbetha, Schlettau-Schafstädt, Herbsleben-Tennstedt, Langensalza-Gräfentonna, Georgenthal-Friedrichsroda, Ilsenburg-Harzburg wurden verausgabt 1 508 695, 1 906 375, 616 623, 1 184 515, 408 886, 63 349, 1 217 805, 1 595 623 Mk., zur Verfügung standen noch 1 761 304, 1 693 624, 2 383 376, 1 265 484, 186 113, 1 626 650, 616 194, 554 376 Mk.; bei der Strecke Herbsleben-Tennstedt sind 90 000 Mk., bei der Strecke Ilsenburg-Harzburg der größte Theil des Restes erspart worden. Für die Bahn Gera-Weida und das zweite Gleis Gera-Zeitz-Weißenfels waren im Berichtsjahr 1 146 947 Mark verausgabt, zur Verfügung standen 803 052 Mk.; für die Bahn Finsterwalde-Eilenburg waren die Summen 3 506 706 und 153 293 Mk. Der Umbau des Bahnhofs in Stendal kostete bis Ende September 1 032 494 Mk., 2 167 505 Mk. standen noch zur Verfügung. Der Umbau und die Erweiterung des Bahnhofs Buckau kostete 2 426 395 Mk., 2 573 604 Mk. waren noch übrig; der Grunderwerb war am 30. September 1896 noch nicht zu Ende geführt, da noch Prozesse schwebten. Ein Theil der Gleisanlagen war fertiggestellt, die Hochbauten waren in Angriff genommen. Bienenburg-Goslar-Grauhof und Hannover-Nordstemmen-Hildesheim erforderten 830 135 und 534 783 Mk., erspart wurden 9864 Mk. und ein Theil des 80 216 Mk. betragenden Restes. Neudietendorf-Gräfenroda lieferte bei einer Ausgabe von 1 974 934 Mark einen noch zu verwendenden Rest von 285 065 Mk. Könnern-Calbe a. S. kostete 2 523 822 Mk., der Rest von 26 177 Mk. sollte noch gebraucht werden. Halle-Nauendorf und Sandersleben-Aschersleben kosteten zusammen 1 124 353 Mk., 228 646 Mk. waren noch verfügbar. Für die Bahnen Zella-Mehlis-Schmalkalden und Ohrdruf-Gräfenroda waren die Zahlen 6 024 925 und 1 949 928, 880 074 und 208 071 Mk.; für Naumburg-Deuben 67 822, sowie 2 932 177 Mark, hier waren die Vorarbeiten noch im Gange. Die Vorarbeiten sind beendet für Probstzella-Wallendorf: 72 030 Mk. wurden verausgabt, 1 531 969 Mk. standen noch zur Verfügung. Die Verhandlungen über die Erfüllungen der gesetzlichen Vorbedingungen waren noch im Gange für Gandersheim-Elze und Düngen, für die 5 320 000 Mk. ausgeworfen waren. Diese Geldmittel waren sämmtlich durch besondere Gesetze bewilligt worden.

Auf den einmaligen und außerordentlichen Etat der Eisenbahnverwaltung kamen die elektrische Beleuchtung des Bahnhofs zu Wittenberge (129 456 Mk. ausgegeben und noch zur Verfügung 15 543 Mk.), die Erweiterung des Bahnhofes zu Seesen (359 468 und 55 532), der Bahnhöfe zu Waltershausen, Triptis, Kösen, Gotha (135 384, 262 429, 34 971, 1334 und 64 615, 27 570, 105 028, 148 665), der Umbau des Bahnhofs zu Halle (10 236 145 und 13 861), die Erweiterung der Bahnhöfe zu Bitterfeld (739 457 und 260 542) und Oberröblingen (109 403 und 58 596), des Bahnhofes in der Alten Neustadt und der Rangirstation Bude 4 (105 013 und 194 986), der Bahnhöfe zu Grizehne (529 177 und 14 822), zu Schönebeck (677 066 und 272 934), zu Westerhüsen (551 646 und 98 354), zu Sudenburg (167 737 und 86 962), Jerxheim (309 864 u. 25 136), Cöthen (162 818 u. 4 182), Aschersleben (162 850 u. 537 150), die Herstellung eines Wasserwerks für die Bahnanlagen in Magdeburg, Buckau, Salbke (684 588 und 15 412), die Beseitigung des Schienenüberganges in der Neuen Neustadt (590 und 349 410); die ausführlichen Vorarbeiten hierzu waren am 30. September 1896 zum größten Theil beendet und die für den Grunderwerb erforderlichen Unterlagen aufgestellt. Ferner wurden bis zum 30. September v. J. verbraucht und standen danach noch zur Verfügung für ein zweites Gleis Biendorf-Baalberge 276 470 und 23 530 Mk., für die Bahnhofserweiterungen in Aschersleben 162 850 und 537 149 Mk., für ein zweites Gleis Güsten-Aschersleben 371 158 und 105 842, für die Verstärkung der 5 größeren und 12 kleineren Ueberbauten der Elbbrücken bei Haemerten 169 943 + 2683 und 181 057 + 270 317, für die Erweiterung des Bahnhofes zu Seehausen-A. 8358 und 103 642 Mk., für ein Wasserwerk des Bahnhofes zu Braunschweig 96 547 und 81 453, für die Umgestaltung desselben Bahnhofes 0 und 430 000, für zweite Geleise auf der Strecke Bienenburg-Goslar 34 400 und 365 599, auf der Verbindung vom Personenbahnhofe nach dem Güterbahnhofe in Thale 82 645 und 45 355, für die Erweiterung der Bahnhöfe zu Hadmersleben 339 und 99 661, zu Königslutter 12 985 und 57 015, zu Halberstadt 0 und 100 000 Mk.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

♁ **Torgau**, 1. Februar. (Zur Reichstagsersatzwahl.) Dem „B. T." wird von hier gemeldet: Da Kaufmann Richter in Halle die Kandidatur für die Reichstagsersatzwahl ablehnte, wurde der Landtagsabgeordnete Knörcke als freisinniger Kandidat proklamirt.

* **Wittenberg**, 1. Februar. (Was für Schwindelmanöver) häufig von Häusermaklern angewandt werden, um ein „Geschäft" zu machen, zeigt folgender Vorfall, der sich dem „Anh. Staatsanz." zufolge kürzlich in dem Dorfe A. unseres Kreises zugetragen hat. Zu dem Gastwirth Z. daselbst, der sein Anwesen gern verkaufen möchte, kamen zwei „Käufer", die ohne langes Handeln dem erfreuten Z. 30 000 Mk. boten, eine höhere Summe, als er erwarten durfte. Der abgeschlossene Handel mußte natürlich ordentlich mit Wein begossen werden. Bei der beginnenden Zeche, bei der dem Wirth selbstredend der Löwenantheil zufiel, sollten die Verkaufsbedingungen festgesetzt werden; ebenso selbstverständlich war es aber auch, daß die freigebigen Herren zu dieser Kneiperei die entfernteste Nebenstube ausgesucht hatten, wo sie vor Ueberraschungen sicher waren und ihr Opfer ungestört in die Schlinge locken konnten. Das große Weinopfer, besonders aber die Heimlichthuerei der beiden Edlen, kamen der Frau Z. verdächtig vor, sie holte den Ortsvorsteher herbei, daß er den aufgestellten Vertrag einer genauen Durchsicht unterziehe. In dem Vertrage, der bloß noch der Unterschrift bedurfte, war die famose Bedingung aufgenommen, daß Herr Z. sofort eine Anzahlung von 200 Mk., die Hauptzahlung aber erst nach der Auflassung erhalten, und daß die Zeit der Auflassung der Käufer bestimmen solle! Während der Herr Gemeindevorsteher der Frau noch auseinandersetzte, daß sie ihren Mann so etwas nicht unterschreiben lassen dürfe, wenn er sich nicht um sein gesammtes Hab und Gut bringen wolle, erschienen die beiden Käufer wieder. Doch kaum erkannten sie, was inzwischen geschehen war, so rafften sie schnell ihre Sachen zusammen und verdufteten; den Schein aber nahmen sie wohlweislich mit sich. Obwohl die Herren versprachen, in einigen Tagen wiederzukommen, um den Kauf vor einem Rechtsanwalt zum Abschluß zu bringen, haben sie sich bis heute noch nicht sehen lassen; sie dürften auch wissen, warum?! Ohne das Dazwischenkommen des Ortsvorstehers wäre der vertrauensselige Z. aber bestimmt um das Seine gebracht worden, denn so wie der Kauf rechtsgültig abgeschlossen war, würden die beiden famosen Herren gekommen sein und zu Geld gemacht haben, was nur immer zu Geld zu machen ging, ohne daß sie Z. daran hindern konnte. An die Auflassung aber hätten sie in ihrem ganzen Leben nicht gedacht, ebenso wenig natürlich an die Auszahlung der ausbedungenen Kaufsumme. Da die Beiden derartige Manöver auch anderswo in Szene setzen dürften, sei vor ihnen aufs Eindringlichste gewarnt.

— **Sangerhausen**, 1. Febr. (Kaiserfestspiel.) Zur Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. ist in Aussicht genommen, an den Tagen unmittelbar vor und nach dem 22. März dieses Jahres das Kaiserfestspiel „Hohenstaufen und Hohenzollern" von Dr. Falckenheiner hierselbst aufzuführen. Für die Einübung und Leitung des Festspiels ist Herr Direktor Praeger, der bereits im Jahre 1894 das Herrig'sche Lutherfestspiel hier eingeübt und geleitet hat, gewonnen.

□ **Nordhausen**, 1. Febr. (Getreidepreisnotirungen.) Die Frage der Art und Weise der Getreidepreisnotirungen schlägt auch hier ihre Wellen. Der Magistrat ließ die Preisnotirungen, die er zu staatlichen Zwecken zu geben hat, bisher auch der Presse zugehen. Der landwirthschaftliche Verein der goldenen Aue hielt diese Notirungen für mangelhaft und willkürlich und behauptete insbesondere, daß sie stets zu niedrig gehalten seien. Dabei könne der Getreidehandel nicht blühen, da wohl kleinere Produzenten einer solchen Willkür sich zu fügen gezwungen seien, größere aber Marktorte mit gerechterer Preisnotirung aufsuchten. Der landwirthschaftliche Verein stellte deshalb beim Magistrat den Antrag, diese Preisnotirungen fortan getrennt durch 2 Personen vornehmen zu lassen, von denen die eine durch den Verein, die andere aber durch die Behörde zu ernennen sei, um das Ergebniß alsdann amtlich zu veröffentlichen. Der Magistrat lehnte jedoch ab, sich in dieser Weise in die Verhältnisse des Getreidemarktes einzumischen, und erklärte, daß er von jetzt an auch davon absehe, die von ihm zu amtlichen Zwecken veranlaßten Getreidepreisnotirungen der Presse zur Veröffentlichung zu übermitteln.

— **Magdeburg**, 1. Febr. (Gewährung von Fahrpreisermäßigungen durch die Stationsvorstände.) Die bisher ausschließlich der Eisenbahndirektion vorbehaltene Berechtigung zur Gewährung von Fahrpreisermäßigungen für Gesellschaften von mindestens 30 Personen ist seit dem 1. Januar d. J. im Direktionsbezirk Magdeburg unter gewissen Voraussetzungen auf die Vorstände der Stationen, auf denen die Reise angetreten werden soll, übertragen worden. Zu diesen Voraussetzungen gehört insbesondere, daß nur die Benutzung von Personen- oder gemischten Zügen nach Stationen des eigenen Bezirks und nach solchen der Nachbarbezirke — mit Ausnahme des Direktionsbezirks Kassel — in Frage kommt und die Zahl der Theilnehmer nicht mehr als 100 beträgt. Im Uebrigen, namentlich also bei Anträgen auf Benutzung von Schnellzügen und Sonderzügen, bei Fahrten über die Nachbarbezirke hinaus und nach Stationen des Direktionsbezirks Kassel, sowie endlich bei einer Betheiligung von mehr als 100 Personen bleibt für die Bewilligung der Ermäßigung nach wie vor die königliche Eisenbahn-Direktion zuständig. Das Gleiche ist der Fall, wenn es sich um Fahrten in der Zeit vom 2. Tage vor bis einschließlich dem 1. Tage nach den Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertagen handelt. Anträge sind entweder an den Vorstand der Reiseantrittsstation oder an die königliche Eisenbahndirektion zu richten, doch müssen diese spätestens 3—4 Tage vor der Fahrt in Händen der hierüber entscheidenden Stelle sein. Betreffs der Fahrpreisermäßigungen auf Grund von Coupéfahrkarten oder für Schülerfahrten bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen, wonach erstere bei den Stationsvorständen, letztere, soweit nicht die Beförderung mit Sonderzug zu erfolgen hat, bei den Fahrkarten-Ausgabestellen zu beantragen sind.

— **Braunlage**, 1. Febr. (Ein sauberes Früchtchen.) Hier ist ein 18 jähriges Mädchen, Anna S., wegen Diebstahls verhaftet worden. Bei ihrem Verhör hat sich herausgestellt, daß sie die Brandstifterin eines Feuers gewesen ist, das am 4. November v. J. im Mühlenthal bei Wernigerode einige Wirthschaftsgebäude einäscherte. Diese Gebäude gehörten einer Frau Graumann, bei der Anna S. vorher bedienstet war; sie hat die Brandstiftung aus Rache verübt. Wenige Tage nach diesem Brande hat die junge Verbrecherin noch zwei weitere Brandstiftungen in Grundstücken der Frau Graumann versucht; beide Feuer wurden rechtzeitig entdeckt und auf diese Weise größerer Schaden verhütet.

≈ **Weida**, 1. Febr. (Eine seltene Schenkung) erhielt der Krieger- und Militärverein zu Münchenbernsdorf. Dieselbe besteht in einem kostbaren Pokal, prächtige chinesische Arbeit aus geriebenem Silber, und soll einen Werth von 400 M. repräsentiren. Der Kelch des Pokals ruht auf drei Bambusstäben, ist innen vergoldet und an der Außenseite reich verziert mit Bambusblättern, auf deren Zweigen zierliche Vögel sitzen. Der Spender dieses Geschenkes, welches der Kunstfertigkeit der Chinesen ein ehrendes Zeugniß ausstellt, ist Premierlieutenant a. D. von Strauch. Dieser weilt seit zwei Jahren in Shanghai und gehört zu denjenigen Offizieren, die als Instruktoren für die chinesische Armee gewonnen wurden.

— **Hecklingen**, 1. Febr. (Beendete Campagne.) Die hiesige Zuckerfabrik hat ihre Campagne beendet. 1 005 000 Zentner Rüben sind zur Verarbeitung gekommen.

× **Greiz**, 1. Febr. (Vom fürstlich Greizer Thiergarten) aus beginnt sich ein recht lebhafter Handel mit lebendem Wild zu Zuchtzwecken zu entwickeln. Welchen Umfang die Abgabe bereits erlangt hat, ersieht man daraus, daß im vorigen Jahre 18 Hirsche und 12 Altthiere, in dem kurzen Zeitraume des begonnenen Jahres aber schon 15 Hirsche und 11 Altthiere verkauft wurden. Von den letzten Sendungen gingen 12 Hirsche nach London, 3 Thiere nach Liverpool, ein Hirsch und 6 Thiere nach Böhmen.

— **Meiningen**, 1. Februar. (Sozialdemokratische Wühlarbeit.) Bekanntlich wurden vor einigen Jahren die staatlichen Griffelbrüche bei Steinach nicht wieder verpachtet, sondern im Interesse der Griffelarbeiter in Staatsbetrieb genommen. Da nun eine Verbesserung der Lage der Griffelarbeiter den sozialdemokratischen Agitatoren durchaus nicht genehm war, so ist diese Thatsache stets Anlaß zu Angriffen gegen die Griffelbruch-Verwaltung gewesen. Ein solcher Angriff geschah auch kürzlich wieder im Reichstage durch den sozialdemokratischen Abgeordneten Reißhaus, wobei er sich theils auf eigene Anschauungen, theils auf einen Aufsatz des Dr. Sommerfeld aus Berlin zu stützen erklärte. Der Letztere hat sich 1895 im Oberland aufgehalten, um umfassendere Studien zu machen, und da er Hindernisse gefunden, sich speziell nur die Griffelindustrie gewählt. Das Ergebniß dieser Studien hat Dr. Sommerfeld veröffentlicht, und diese, von ihm nicht verstandene Veröffentlichung hat Reißhaus zu seinen Angriffen benutzt. Dieser Umstand bot nun kürzlich in einer Landtagssitzung bei Berathung des Spezialetats der Griffelbrüche dem Geh. Staatsrath Ziller Anlaß, an der Hand umfassenden Materials das Haltlose der verschiedenen Behauptungen klar nachzuweisen, und wenn er auch offen erklärte, daß er noch sehr wohl wisse, daß noch manche Mißstände zu beseitigen seien, konnte er doch auch feststellen, daß sehr

---

„Wenn ich Ihnen weh gethan habe", begann jetzt Frau Lalla wieder, „so thut es mir leid, liebe Kleine, das war nicht meine Absicht, Sie kennen mich. Oft spricht man so ganz ohne Hintergedanken und dann entsteht doch ein Unglück daraus. Sicher ist, daß Herr Gigi Sie sehr lieb hat, was Sie besser wissen, als ich, und daß er nicht zu denen gehört, die nur Ansprüche machen, ohne nach Andern zu fragen, — indessen . . . die Wahrheit zu sagen . . . dies viele Alleinsein ist doch unangenehm, und ich weiß nicht, wie Sie es aushalten".

„Es dauert ja nicht lange", antwortete Julia besänftigt, „und dann gewöhnt man sich an Alles. Einen großen Theil des Tages ist er gezwungen, in Berufsgeschäften auswärts zu sein".

„Und Sie erwarten ihn hier mit Ungeduld und Bangen, und wenn ich nicht zu Ihnen käme, möchte ich sehen, was daraus würde, armes Herzchen! Geschäfte sind Geschäfte und haben ihr Recht, das wird Niemand leugnen, aber warum denkt man nicht daran, was es heißt, ein junges Mädchen, das gewohnt ist, in der Familie zu leben, fortzuholen und dann so sich selbst zu überlassen! Ja, wenn man noch wüßte, daß es der Mann werth ist! Wenn nur wenigstens Kinder kommen, dann ist es etwas Anderes, aus der Liebe wird Freundschaft, und was geschehen ist, ist geschehen, und man denkt nicht mehr daran, und Ihnen will ich das von Herzen wünschen; es ist jetzt viertel auf zehn und um diese Zeit müßte er schon auf dem Bahnhof sein."

„Noch eine Viertelstunde," bemerkt Julia lächelnd. „Nehmen Sie sich in Acht, Frau Lalla, daß ich nicht eifersüchtig werde. Sie sind ungeduldiger als ich!"

„Ach Kind! Kind! In früheren Zeiten, wer weiß! ich will mich nicht besser machen, als ich bin, aber jetzt; denn . . . die Wahrheit zu sagen . . . wir werden alle alt und Keiner wird wieder jung, leider!"

„Wenn alle alten Damen wie Sie wären!"

„Ich bin nicht unzufrieden, aber die Jahre wollen doch ihr Recht haben, und dann kommen die Sorgen, Sie haben keine, denn wir schaffen uns oft selbst unser Unglück, und wenn man Alles so ruhig nimmt wie Sie, ist es ein wahres Glück . . . Jetzt muß er unterwegs sein, rechnen wir einmal nach . . . . Und Sie werden nie welche haben, denn Ihre jetzigen Sorgen kann man nicht so nennen, — die Wahrheit zu sagen . . . . Er kommt natürlich mit einer Droschke, — jetzt biegt er um die Ecke und läßt halten, um uns zu überraschen — — jetzt eilt er die Treppen herauf, — — jetzt zieht er die Klingel — —"

Sie horchte auf, Julia that unwillkürlich das Gleiche, aber die Klingel ertönte nicht.

„Wir werden uns um ein paar Minuten verrechnet haben," meinte Frau Lalla, „aber lange kann er jetzt nicht mehr ausbleiben, selbst wenn er zu Fuß vom Bahnhof käme. Ist sein Abendbrod bereit? Am besten ist's, wir gehen ihm entgegen."

Sie standen auf; aber kaum hatten sie die Thür erreicht, so wurde heftig an der Klingel gezogen.

„Hatte ich nicht Recht?" rief triumphirend Frau Lalla.

Gleich darauf trat Nina, das Stubenmädchen, herein und überreichte einen Brief, den der Postbote eben gebracht hatte. Julia nahm ihn erblassend und setzte sich nieder. Frau Lalla folgte ihrem Beispiel, konnte aber ihre Enttäuschung und Aufregung schlecht verbergen. Es waren Gigis Schriftzüge.

„Nun, sehn wir, worum es sich handelt, — etwas Unangenehmes, fürcht' ich."

Julia wendete den Brief in den Händen hin und her. „Etwas Ernstes wird es hoffentlich nicht sein. Ein Freund, der ihn aufgehalten hat, oder Geschäfte, mit denen er nicht fertig geworden ist. Zuerst wollte er gewiß telegraphiren, aber dann hat er sich gedacht, daß ein Brief auch noch rechtzeitig ankäme, und das war ja auch wirklich so."

„Trösten Sie sich nur," sagte Frau Lalla, „Sie sind ja immer so vernünftig. Ich habe es stets gesagt, Sie haben eine eiserne Natur, das ist eine vorzügliche Mitgift! Seit Sie hier sind, habe ich Sie noch kein einziges Mal weinen sehen, Sie Glückliche, ich dagegen habe Ströme von Thränen vergossen, Alles meines Seligen wegen. Ich wünsche Ihnen wahrlich nicht ein Schicksal, wie das meine, alle Frauen sind geboren, um unglücklich zu werden, aber von den Todten darf man nichts Schlechtes sagen.

Julia hatte inzwischen den Brief geöffnet und gelesen. Trotz des leichten Schattens, der ihre Züge überflogen hatte, lächelte sie jetzt in der That ganz ruhig.

„Es handelt sich nur darum, daß ich ihn erst morgen erwarten soll, das ist Alles und nichts Besonderes, wie mir scheint."

„Wenn Sie glauben, um so besser, wer wenig verlangt, ist leicht befriedigt und läuft keine Gefahr, seine Nerven zu ruiniren, besonders in der Jugend. Die Liebe kommt schon mit der Zeit, und für Alles ist ein Kraut gewachsen, ausgenommen für den Tod."

„Ja, Frau Lalla, so sage ich auch. Uebrigens, was kann er dafür, wenn Geschäfte ihn aufhalten?"

„Und wenn er nun doch gekommen ist?" fragte lachend eine männliche Stimme, während ein dunkler Kopf und ein schwarzer Bart in der Thürspalte erschienen.

„Oh — Gigi!" — Julia sprang auf und schlang beide Arme um seinen Hals, als wollte sie ihn ersticken.

„Einen Augenblick, Herz", bemerkte ein wenig zurückhaltend der junge Mann, ohne näher zu treten. „Ich weiß nicht, ob ich einen so guten Empfang verdiene, denn ich habe ein großes Unrecht begangen und will zuerst beichten."

„Ein Unrecht, das man eingesehen, ist schon halb verziehen", sagte Frau Lalla.

„Sieh da, guten Abend, Frau Lalla! Wie geht es Ihnen? Ihnen kann ich die Hand geben, denn Ihnen habe ich nichts zu Leide gethan . . . Nun, Julia?"

„Aber komm doch herein, laß Dich nicht bitten," drängte die junge Frau.

„Nein, erst will ich, daß Du mir meine Lüge verzeihst."

„Hast Du eine Lüge gesagt?"

„Und was für eine! Ich bin nämlich garnicht dort gewesen, wo ich Dir sagte . . ."

„Nicht in Riva?"

„Nein, nicht in Riva."

„Nein?"

„Nein. Und nicht einmal in Geschäften fort!"

„Wirklich — nicht?"

„Nein, Liebste. Verzeih' mir die Unwahrheit. Ich bin statt dessen . . . ."

„Wo gewesen? . . . Sag' es, gleich!"

„Rathe!" sagte Gigi.

„Wie soll ich das rathen! Also, Du warst in . . .?"

„In Candiolo."

„Ach . . . . Mutter! Mutter!"

Mit einem Aufschrei hielten sich die zwei Frauen umfaßt, ein blondes Köpfchen barg sich neben einem ehrwürdigen weißen Haupt.

„Ich wollte sie zu uns holen, für immer," sagte Gigi; „und für Dich sollte es eine Ueberraschung sein, das ist Alles!"

„Oh Gigi, — Gigi!" rief die junge Frau und stürzte vor Freude lachend und schluchzend in seine Arme.

Gigi küßte sie und suchte sie zu beruhigen, aber Julia weinte . . . weinte . . . . zum ersten Mal, seitdem sie eine junge Frau geworden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189702022-17/fragment/page=0002

Vieles seit dem Staatsbetrieb besser geworden und die Arbeiter in viel bessere Verhältnisse gekommen sind. Sowohl der Referent des Finanzausschusses wie der Abgeordnete Hoßfeld gaben ihrer Freude darüber Ausdruck, daß das Unternehmen sich so gut entwickelt, und auch der sozialdemokratische Abgeordnete Wehder erkannte die stattgehabten Verbesserungen nothgedrungen an.

Koburg, 31. Jan. (Zum Bauerschen Mord. — Tödtliche Unglücksfälle.) Das Befinden des Stadtkassenbuchhalters Meyer — über den Mordanfall wurde wiederholt berichtet — hat sich wesentlich verschlechtert, so daß sein Zustand sehr besorgnißerregend ist. — In der Lehmgrube des Ziegeleibesitzers Seyfert in Ebenhausen wurde der 23jährige Bauernsohn K. Seyfert und der 29jährige Tagelöhner D. Wermuth durch eine untergrabene herabstürzende Erdmasse verschüttet und erschlagen. — In Morlach bei Goßlach machte sich ein 4¼ jähriges Mädchen mit dem Feuer im Ofen zu schaffen, wodurch deren Kleider alsbald in Flammen geriethen. Das Kind erlitt dabei so bedeutende Brandwunden, daß es unter gräßlichen Schmerzen sein junges Leben aushauchte.

— **Leipzig,** 1. Februar. (König Albert) traf heute Abend 9½ Uhr auf dem Dresdner Bahnhofe hier ein. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich Minister Dr. von Seydewitz und Flügeladjutant Major von Larisch. Zur Begrüßung hatte sich auf dem Bahnhofe Prinz Albert gefunden; es fand großer Empfang statt, zu dem General der Infanterie Freiherr von Hodenberg, Reichsgerichtspräsident Dr. von Oehlschlaeger, Wirklicher Geheimer Rath Graf von Könneritz auf Lossa, Obereichsanwalt Dr. Hamm, Oberbürgermeister Dr. Georgi u. A. anwesend waren. Vor dem Bahnhofe war eine Ehrenkompagnie vom 134. Infanterie-Regiment aufgestellt, deren Front der König nach erfolgter Ankunft und nachdem auf dem Perron, sowie im Königszimmer die Begrüßung stattgefunden hatte, unter den Klängen der Sachsenhymne abschritt. Hierauf begab sich der König zu Wagen nach dem königl. Palais.

— **Plauen,** 1. Febr. (Tödtliche Unglücksfälle.) Das zweijährige Töchterchen der Fleischersehleute Lorenz hier ist gestern Abend über einen Topf mit kochendem Wasser, den die Magd weggestellt hatte, gefallen und hat sich dadurch so erheblich am Rücken verbrannt, daß es heute Vormittag gestorben ist. — Der beim Schneeausschaufeln auf Bahnhof Rauth von dem Schneepflug einer Lokomotive schwer verletzte Dienstknecht Bödisch aus Reinhardtswalde ist im Krankenhause verschieden.

— **Zittau,** 1. Februar. (Die Lausitzer Raubmörder.) Das zuständige österreichische Oberlandesgericht hat die von dem Vertheidiger des Raubmörders Kögler beantragte Wiederaufnahme des Verfahrens in dieser Strafsache abgewiesen. Es steht nunmehr dem Vertheidiger Köglers in dieser Strafsache kein weiteres Rechtsmittel zu Gebote, und es wird einzig darauf ankommen, ob der Monarch den Raubmörder Kögler begnadigt, oder ob das Todesurtheil zu vollziehen ist. Die Akten gehen jetzt zur Prüfung und endgiltigen Bestimmung nach Wien ab. — Die Verhandlung gegen den Raubmörder Bernhard Krusche wird noch im Februar vor dem Schwurgericht in Reichenberg stattfinden. Ob sich die Anklage nur auf den an der Ernestine Emler in Markersdorf verübten Mord bezieht, oder ob sie auch auf den Maffersdorfer Mord ausgedehnt worden ist, konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Heer und Marine.

— **Prinz Heinrich XXX. Reuß j. L.,** bisher Hauptmann im 2. Garderegiment, ist, wie aus Braunschweig gemeldet wird, in das dort garnisonirende Braunschweigische Infanterieregiment Nr. 92 versetzt worden und hat gleichzeitig einen vierzehntägigen Urlaub erhalten, um, wie es heißt, seinen Umzug dorthin zu regeln.

Personalnachrichten.

— Dem Fabrikdirektor Max Gentner zu Belleben im Mansfelder Seekreise ist der Kronenorden 4. Kl., dem bisherigen Polizei-Sergeanten in Hohenmölsen, Kr. Weißenfels, Rudolf Birkenfeld, jetzt zu Piesenort (S.-Weimar) wohnhaft, das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Registrator im Intendantur-Bureau des Hoftheaters zu Braunschweig August Lamm der Kronenorden 4. Kl. verliehen worden.

— Den Meliorations-Baubeamten, Regierungs- und Bauräthen Schmidt in Cassel und Wille in Magdeburg, ist der Charakter als Geheimer Baurath verliehen, der Bergrath Matthias von Magdeburg nach Waldenburg i. Schl. und der Bergmeister Badewitz von Frankfurt a. O. nach Magdeburg versetzt worden.

Theater und Musik.

-d. **Berlin,** 1. Febr. „Die Zeisige", Lustspiel in vier Aufzügen von Heinrich Heinemann, ging im kgl. Schauspielhause gestern zum ersten Mal in Szene. Das Stück ist ein Schwank, der an ältere Muster seiner Gattung lebhaft erinnert, worin nicht eine Figur sich bewegt, deren Bekanntschaft ein fleißiger Theaterbesucher nicht schon früher gemacht hätte. Der überaus freundliche Erfolg, den die harmlose dramatische Arbeit bei dem Publikum fand, muß daher lediglich der vortrefflichen Darstellung zugeschrieben werden. — Das Erstlingslingswerk des jungen Dichters Hans L'Arronge, ein Schauspiel in drei Akten, „Vor der Ehe", welches gestern im Lessingtheater zur ersten Aufführung gelangte, war nicht von dem Erfolge begleitet, den der Name des Verfassers erwarten lassen mochte. Eine dramatische Begabung ist nicht zu verkennen, aber sie äußert sich hier mehr in der Wahl des Stoffes als in seiner Behandlung; es mangelt dem Verfasser vor Allem an der unentbehrlichen Sicherheit in der Technik des Dramas. Eine der Braut und Frau gegenüber unverzeihliche Handlung, die ein junger Mann „vor der Ehe" begangen hat, zerstört das Eheglück eines neuvermählten Paares noch am Hochzeitstage und vernichtet das Leben der jungen Frau: das ist der Grundgedanke des Schauspiels. Die mangelhafte und unklare Begründung der einzelnen Geschehnisse, welche vor dem Beginn des Schauspiels liegen, jedoch die Triebfedern der Handlung auf der Bühne sind, und die fehlerhafte, einerseits übertriebene und andererseits zu schwächliche Charakterzeichnung der Personen deuten auf den Anfänger in der dramatischen Kunst hin.

— **Düsseldorf,** 1. Februar. Hier starb der Musikdirektor Robert Klatz, ein um die Pflege des Männergesangs und die Kirchenmusik wohlverdienter Componist. Er wurde im Jahre 1851 in einem Dörfchen bei Erfurt geboren und erhielt die erste musikalische Ausbildung von seinem Vater; seine weiteren Studien machte er an der Berliner Hochschule, wirkte dann in Stettin und Düsseldorf als Pianist und Gesangmeister und bereicherte die Literatur um eine große Zahl vielfach preisgekrönter Quartette und verschiedene Orgelkompositionen. Zum 1. März sollte er das Amt als Organist der Willibrordikirche in Wesel antreten.

— **Dresden,** 31. Januar. Der Opernkomponist Karl Grammann ist gestern Abend hier gestorben.

Hochschulen, Akademieen, gelehrte Gesellschaften.

— **Göttingen.** Der bisherige ordentliche Professor Dr. Georg Kaibel zu Straßburg i. E. ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Göttingen ernannt worden.

— **Breslau.** Der bisherige außerordentliche Professor an der Universität zu Königsberg i. Pr. und Observator an der dortigen Sternwarte Dr. Julius Franz ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau ernannt worden.

— **Kiel.** Den ordentlichen Professoren in der theologischen Fakultät der Universität zu Kiel D. Friedrich Nitzsch und D. August Klostermann ist der Charakter als Konsistorial-Rath verliehen worden.

Sport und Jagd.

Berlin, 31. Jan. Von den Preisen der diesjährigen deutschen Geweihausstellung sind die meisten auf den östlichen Theil des Königreichs Preußen (Ost- und Westpreußen, Schlesien, Posen, Pommern und Brandenburg) entfallen. Der Kaiser und der König von Sachsen haben die beiden Kaiserbecher für die beiden besten deutschen Rothhirschgeweihe erhalten. Der Kaiser hat ferner noch sechs Medaillen für Geweihe von Rothhirschen erhalten, die er in Rominten erlegt hat; desgleichen einen Schild für die stärksten Damschaufeln, herrührend von einem Schaufler, den Se. Majestät im Grunewald geschossen hat, und für die beste Gruppe von Schaufeln. Das beste Rothhirschgeweih aus preußischen Staatsforsten hat Oberförster Lipkow in Ludwigsberg (Posen) eingeliefert; es stammt von einem Sechzehnender, erlegt vom Forstaufseher Krüger. Weiter haben u. A. Schilde und Medaillen für schöne Rothhirschgeweihe erhalten: der König von Württemberg, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha (für das Geweih eines im Gehlberger Revier von ihm geschossenen Sechzehnenders), der Fürst zu Reuß älterer Linie (für 2 Rothhirschgeweihe aus dem Greizer Tiergarten), der Erbprinz von Anhalt (für einen im Oranienburger Revier erlegten Zwölfender), Forstmeister Freiherr v. Nordenflycht (für einen Vierzehnender) in Lödderitz (Provinz Sachsen) usw.

— Lieut. **v. Kayser,** der als Herrenreiter in den letzten Jahren das Zietenhusarenregiment mit so großem Erfolge vertrat, ist in das 1. hessische Husarenregiment (Nr. 13) in Frankfurt a. M. versetzt worden.

Pleß, 1. Febr. Eine Rothwildzählung in den Forstrevieren des Fürsten von Pleß am 9. Januar d. J. gab bei einem eingegatterten Gebiet von rund 11,000 Hektar: an Hirschen 416 Stück, an Wild 441 Stück, im Ganzen also einen Rothwildbestand von 857 Stück. Unter den Hirschen befinden sich 2 Zwanzigender, 5 Achtzehnender, 15 Sechzehnender, 65 Zwölfender, 69 Zehnender, 77 Achtender, 49 Fünfender, 5 Gabler und 81 Spießer. Unter dem Wild befanden sich 207 Altthiere, 81 Schmalthiere und 153 Kälber. Zum Abschuß gelangten in den fürstlich Pleßschen Forstrevieren im Jahre 1896: an Hirschen 55 Stück, an Wild 74 Stück, im Ganzen also 129 Stück. Unter den erlegten Hirschen befinden sich 2 Zwanzigender, 5 Achtzehnender, 3 Sechzehnender, 15 Vierzehnender, 4 Zwölfender, 6 Zehnender, 3 Achtender, 7 Sechsender 2 Gabler und 8 Spießer.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 1. Februar 1897.

Aufgeboten: Der Handarbeiter Eduard Rößler und Ida Ehrentraut, kl. Sandberg 22. Der Schlosser Otto Kaiser, Brandenburgstr. 11 und Wilhelmine Zwarg, Harz 45. Der Bäcker Friedrich Birnstein und Mathilde Braune, Pfännerhöhe 42. Der Arbeiter Vitalis Szargan und Marianne Dyba, Szkaradowo. Der Geschirrführer Albert Fischer und Bertha Röller, Weißenfels.

Eheschließungen: Der Uhrmacher Max Walter, Leipzig und Elsbeth Rennert, neue Promenade 8. Der Maurer Franz Heinrich, Thomasiusstr. 47 und Anna Teichmann, Osmünde.

Geboren: Dem Schneider Emil Augustin, Dachritzstr. 10, S. Paul Hans. Dem Handarbeiter Hermann Gö icke, Ludwigstr. 41, T. Agnes Franziska. Dem Kaufmann Gustav Behr, Bechershof 8, S. Gustav Alexander Alfred. Dem Tapezierer und Dekorateur Otto Knauth, kl. Brauhausstr. 22, T. Margarethe Charlotte. Dem Handarbeiter Friedrich Lorenz, Thorstr. 35, T. Anna Emma. Dem Fabrikarbeiter Robert Julius, Reilstr. 129, T. Martha Anna. Dem Hilfsbremser August Schlert, kl. Märkerstr. 2, T. Ida Elisabeth. Dem Fabrikarbeiter Johann Giezek, Liebenauerstr. 1 8, S. Anton. Dem Privatmann Walther Beck, Liebenauerstr. 7, S. Walther Johannes. Dem Bergarbeiter Hermann Schkölziger S., Entb.-Inst. Dem Maler Franz Krabel Kutschgasse 3, S. Walther Kurt.

Gestorben: Des Schriftsetzer Paul Renne T. Anna, 5 J., Klinik. Des Kaufmann Karl Krüger T. Elisabeth, 2 J., Forsterstr. 3. Des Vorarbeiter Joseph Adler T. Elisabeth, 2 J., Raffineriestr. 33. Der Privatmann Theodor Huth, 72 J., kl. Schloßgasse 3. Des Handarbeiter Julius Asch T. Bertha, 4 J., Kuttelhof 5. Des Hausdiener Otto Klaußmann T. Gertrud, 6 M., Magdeburgerstr. 31. Des Schuhmachermeister Ernst Weidner Ehefrau Marie geb. Meltzer, 82 J., Wilhelmstr. 44. Des Invaliden Karl Hauschild S. Franz, 2 J., Klinik. Karoline Wagner, 59 J., kl. Schloßgasse 6. Des Schlosser Hermann Kapischke S. Arthur, 2 M., Spitze 9. Des Bergarbeiter Hermann Schkölziger S., 5 Std., Klinik.

Fremdenliste.

Hotel Stadt Hamburg. Regierungs-Präsident Graf Stolberg nebst Gemahlin aus Merseburg. Rittergutsbesitzer J. v. Lingenthal aus Großkmehlen. Ober-Amtmann H. Nachtigall aus Scharpenhufe. Amtmann Hubbe nebst Gemahlin aus Kaltenmark. Schulinspektor Ries aus Nürnberg. Gymnasiallehrer Dr. Bindel aus Bamberg. Geh.-Rath Trosien aus Magdeburg. Oberstlieutenant Runde aus Straßburg. Lieutenant d. Res. Lüttich aus Wendelstein. Komiker Georg Engels aus Berlin. Kaufmann Hinrichsen nebst Gemahlin aus Hamburg. Professoren: Rothpletz aus München, B. H. Schnorr aus Zwickau, Th. Ketterbauer aus Chemnitz, Arnold aus Hannover. Kaufmann Robert Helling nebst Gemahlin aus Magdeburg. Direktor Ludwig Schütte aus Nürnberg. Offizier Eggeling nebst Gemahlin aus Blankenburg. Kaufmann Saatweber nebst Gemahlin aus Barmen. Rittergutsbesitzer Wagner nebst Gemahlin aus Lochau. Stud. jur. Schmidt aus Leipzig. Frau Martha von Grumbkow aus Dresden. Dr. Buchheister aus Hamburg. Rittergutsbesitzer von Helldorf aus Baumersroda. Dr. Werner, Scholz aus Berlin. Kurtscholz aus Gera, Buchhändler Mitscher aus Berlin. Frau Lapp aus Aschersleben. Fabrikant Alfred Lion aus Berlin. Kaufleute: Carl Michaelis, Ruben, Hermann Schuhmacher, Emil Oertelt, Reinhold Kirmes, Hirsch, J. Sammelsohn, Reinhold Saretz, Gustav Rentsch, Preiß, Carl Splettstößer, Berlt, Adolf Stern, sämmtlich aus Berlin, A. Frank, J. Haas aus Köln, Hartmann aus Hamburg, Eduard Preisel aus Eltville, Edmund Hirschfeld aus Krefeld, Georg Oppenheim aus Paris, Stephan Justen aus Leipzig, Dilsheim, H. Marx aus Frankfurt a. Main, Bühring, August Gascard aus Hannover, Paul Händel aus Kitzingen, Curt Völker aus Orlamünde, Emil Glücksmann aus Breslau, Gustav Pichler aus Stuttgart, Fr. L. Fischer aus München, A. Kaebitsch, Johannes Krauspe aus Dresden, Carl Groß aus Pforzheim, Johann Blum aus Mainz, Julius Berg aus Nürnberg, Bruno Neckarsulmer, Samuel Cahen aus Aachen, Gustav Welh aus Offenbach, Hermann Neudörffer aus Stuttgart, Kanz aus Weiden i. Bayern, Moritz Sauerbrey aus Coburg, Betke aus Kassel, Oscar Maaß aus Plauen i. V.

Hotel Europa. Maler Schöne aus New-York. Frau Wendland aus Riesenburg. Ingenieur Naumann aus Dresden. Frau Heyden aus Frankfurt. Landwirth Frickenrj aus Gr.-Deutsche. Kaufleute: Bilke aus Magdeburg, Bingen aus New-York, Gerichslowitz aus Stettin, Schmidt aus Remscheid, Schmidt aus Stuttgart, Steiner aus Schweidnitz, Schaaf aus Solingen, Peißel aus Mühlhausen, Willms aus Elberfeld, Dienemann aus Nordhausen, Keßler aus München, Leusch aus Düsseldorf, Heimann, Levysohn aus Berlin, Sander aus Bielefeld, Cain aus Geldern, Groß aus Stuttgart, Schuller aus Pest, Zimmermann aus Mainz, Jeschke aus Düsseldorf, Stemmer aus Burgstädt, Schreiber aus Zella, Herzog aus Köln, Blum aus Nierstein, Kottlarzig aus Freiberg, Lippmann, Dehmel aus Breslau, Jantzki nebst Frau aus Magdeburg, Drost aus Nordhausen, Winter aus Dresden, Büchter aus Solingen, Krasemann aus Berlin. Frau Krahl in Straßburg i. E.

Verantwortlich: **Alfred Lebeling** für Politik und Volkswirthschaft **Dr. Walther Gebensleben** für Feuilleton, Theater und Provinzielles. **Dr. Gustav Adolf Laurent** für Lokales und Allgemeines; **Adalbert Kirsten** für den Inseratentheil; sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.", zu adressiren.

Alle Anzeigen,
welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem
Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen
Otto Thiele
Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers **Ernst Reif zu Niemberg** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.
Hohenthurm, den 28. Januar 1897.
Der Amtsvorsteher i. V. [1388

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elisabeth Jankowski mit Hrn. Charles Winkler (Magdeburg). — Frl. Emmy v. Berkefeldt mit Hrn. Architekten Rudolf Schaumann (Lingen — Hannover). — Frl. Maxa v. d. Goltz mit Hrn. Assessor Hans Barthold v. Bassewitz (Coburg). — Frl. Mila Schmieding mit Hrn. Lieutenant und Bataillons-Adjutant Oskar v. Consbruch (Dortmund — Münster).

Verehelicht: Hr. Ernst Brand und Frl. Lucie Pahl (Magdeburg). — Hr. Dr. Gustav Becker und Frl. Sophie Osterroht (Jüterbog — Hartensdorf).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Kammermusiker G. Pietsch (Dresden). — Hrn. Oberförster Kirchner (Oberförsterei Grünheide) — Hrn. C. Sturm (Halberstadt). — Hrn. Dr. Dinger (Jena). — Hrn. Siegfried v. Böhn (Deutsch-Ruckow). — Eine Tochter: Hrn. Max Keßler (Sangerhausen). — Hrn. Dr. Conrad Hänig (Friedenau b. Berlin). — Hr. Georg Reimers (Hildesheim). — Hrn. Domänenpächter M. Pahn (Domäne Proch bei Zakrzewo).

Gestorben: Hr. Postdirektor a. D. Ernst Richard Kirsten (Radeberg). — Fr. verw. Louise Besser geb. Meyer (Quedlinburg). — Hr. Kaufmann Franz Heinrici (Magdeburg). — Hr. Lieutenant und Bataillons-Adjutant Georg Michels (Freiburg i. Br.). — Hr. Gustav Hansen (Magdeburg). — Hr. Landwirth Franz Walther (Markwerben). — Fr. Therese Riemann geb. Krause (Magdeburg). — Hr. Hausbesitzer Gottfried Dietrich (Doberschütz). — Frl. Selma Rennau (Sargstedt). — Hr. Ofenfabrikant Franz Reichart (Kleinmöhlau). — Fr. Landwirth Henriette Heinze geb. Heinrich (Riesigk). — Hr. Buchhalter Albert Geinner (Delitzsch). — Fr. Maria Elisabeth Mertens geb. Storbeck (Schinne). — Hr. Gutsbesitzer Franz Görlitz (Theitzen). — Hr. Landwirth Fritz Beese (Lauingen b. Braunschweig).

Die am 30. Januar erfolgte Geburt eines gesunden kräftigen **Söhnchens** zeigen allen Freunden an
Leo Reiffenstein und Frau
geb. **Zachariae.**
Salzburg, Februar 1897. [1383

Statt jeder besonderen Meldung.

Vergangene Nacht verschied nach langem schwerem Kranksein unsere herzensgute Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Friederike Neubert,

was wir mit der Bitte um stilles Beileid nur auf diesem Wege anzeigen.
Halle a. S., den 2. Februar 1897. [1378
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach längerem Leiden ruhig und sanft im 35. Lebensjahre der
Versicherungs-Ober-Inspektor
Richard Pötzsch.
Wir zeigen dies Freunden und Bekannten nur hierdurch an und bitten um stille Theilnahme.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Landsberg, Bez. Halle, den 2. Febr. 1897. [1387

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anläßlich des Todes unseres lieben Sohnes **Otto** sagen wir unseren tiefempfundenen Dank. In Sonderheit fühlen wir uns gegen den Herrn Pastor Flügel, die hiesigen Herren Lehrer und die liebe Schuljugend zum Danke verpflichtet mit einem aufrichtigen „Gott vergelts".
Landsberg, den 1. Februar 1897. [1380
Fritz Bischoff nebst Frau und Kindern.

H. C. Weddy-Pönicke,
Halle a. S.
Gegründet 1864. **Fernsprecher 292.**
Grösstes Spezial-Geschäft
in
Fertigen Betten
Bettfedern
Daunen
Rosshaaren
Matratzen
Eisernen Bettstellen
ca. 80 compl. Betten stets vorräthig.
ca. 80 compl. Betten stets vorräthig.
Garantie für tadellose Qualitäten, für staub- und kalkfreie Federn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189702022-17/fragment/page=0003

Unwiderruflich Diese Woche Sonnabend Ziehung!

Kieler Geld-Loose à nur **1 Mark.**

6261 Geldgewinne. **Für 1 Mark sind 50,000 Mark zu gewinnen.** **6261** Geldgewinne

Loose à 1 Mark, 11 Loose für **10** Mark, versendet, so lange der Vorrath reicht: **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

In **Halle a. S.** sind Loose à 1 Mark zu haben bei **Richard Schrödel** (Schrödel & Simon), gr. Ulrichstrasse. [67

Thalia-Theater.

Mittwoch:

Novität! Novität!

Im Forsthause.

Donnerstag:

Gastspiel von **Nuscha Butze**

„Heimath."

Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Durchweg neuer Spielplan!

Miß **Gabriele** und Mr. **Othon,** Bravour-Parterre-Gymnastiker am fliegenden Trapez. — Die **drei Gargany's,** Gigerl-Akrobaten. — Wesffs. **Arley** und **Doley,** Neger-Excentriker auf dem Ein- und Zweirad. — Die 4 **Arr-En-You's,** japanische Tanz- u. Instrumental-Gesellschaft. — **Frères Auburtin,** Gymnastiker an der getragenen Bambusstange. — Miß **Rose Harwood** und Miß **Lena Edwards,** englische Tanz-Sängerinnen. — Mr. **Xela,** Konzert-Schnellmaler. — Herr **Siegwart Gentes,** Original-Gesangs- u. Charakter-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Einkauf von einzelnen **Büchern,** sowie ganzen **Bibliotheken** zu **höchsten Preisen** bei **A. R. Barth,** früher **M. Oschmann,** Alte Promenade 6.

Apfelwein, beste Qualität, glanzhell, per Liter 28 ₰ und billiger; **Mousseux** per Fl. ℳ 1,30 versendet u. Nachnahme **G. Fritz** in **Hochheim** a. Main.

Gesellschaftsreisen

nach

dem **Orient,**	**Italien,**	**Spanien,**
20. Februar, 6. März, 21. April.	**1. März. 2. April, 26. April.**	**21. April, 7. Mai.**

Grösster Comfort. Niedrige Preise. Beste Jahreszeit.

Billige Sonderfahrten nach dem **Orient** und nach **Italien.**

3. April mit **Schnelldampfer „Vorwärts".** **Ostern** in **Jerusalem. 1000—1600 Mark.** | **8. Mai nur** nach **Italien. 680—760 Mark.**

Ferner nach

Frankreich, England, Schottland, Tunis, Algier, Russland etc.

Um die Erde

Nordamerika, Japan, China, Java, Indien, Ceylon, Aegypten.
Abreise 5. Juli, Dauer 7 Monate, Preis 10 000 Mark.

Ausführliche Programme kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Gegründet 1868. **Berlin W., Mohrenstrasse 10.** Gegründet 1868.

Erstes deutsches Reise-Bureau.

Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- und Dampfschiff-Verwaltungen. [1326

Millionen trinken **Seelig's candirten Korn- u. Malz-Kaffee,** empfohlen durch Herrn Doktor Lahmann, Weisser Hirsch bei Dresden.

Bester billigster Ersatz für Bohnen-Kaffee. Bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee.

Wo nicht wende man an d. Fabrik, Niederlagen zu haben, sich direkt welche bekannt gibt.

Emil Seelig, A. G., Heilbronn a. N.

Generalvertreter: [1354

Carl Gieseke, Leipzig-Plagwitz.

Matz einige Centner per Woche zu kaufen gesucht. **Ww. Germer,** Halle a. S., Rannischestr. 19.

III. Abonnements-Symphonie-Concert

der vereinigten Kapellen des Magdeb. Füs.-Rgts. Nr. 36 und des Halle'schen Stadt- u. Theater-Orchesters

Montag, den 8. Februar, Abends 7½ Uhr,

in den **„Kaisersälen"**

unter Mitwirkung des Violinvirtuosen, Hof-Concertmeisters **Hans Seitz** aus Dessau.

Programm: **Schumann:** B dur-Sinfonie. **Mendelssohn:** Violin-Concert. **Schubert:** F moll-Fantasie (instrum. von Felix Mottl). **Bruch:** Adagio a. d. G moll-Concert. **Hubey:** Hejre Kati. **Wagner:** Meistersinger-Vorspiel.

Vorverkaufsbillets à 1 Mk. in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch),** Barfüsserstr. 20.

Entrée an der Abendkasse: 1.25 Mk. [1367

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Freitag, den 5. Februar 1897

Großes Maskenball-Fest.

Beginn Abends 8 Uhr. — Einlaß 7 Uhr.

Um 10 Uhr:

Große Künstler-Vorstellung auf der Bühne, Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

(Alles Nähere besagen die Abend-Programme.)

Ball-Musik von zwei Kapellen.

Demaskirung freigestellt.

Der Eintritt in den Fest-Saal und zum I. Rang ist **nur** im **Maskenkostüm** oder **Ball-(Schwarzen Gesellschafts-) Anzug** mit **Maskenabzeichen** gestattet.

NB. Jede nicht vorschriftsmäßige Toilette wird unnachsichtlich, und zwar ohne Rückerstattung des Eintrittspreises, **aus dem Saale gewiesen.**

Maskenkostüme, Domino's, Gesichtsmasken, Maskenabzeichen 2c. sind am Eingang um Saale käuflich zu haben.

Eintritts-Preis zum Saal:

An der Abendkasse: 4 Mk. für Herren, 3 Mk. für Damen.
Im Vorverkauf: 3 „ „ 2 „ „
Eine Loge (6 Personen) 30 Mark, 8 Personen 40 Mark.
Für **Zuschauer:** Eintrittskarten **nur** zum II. Rang, Preis 1 Mark. [1384

David's Schokoladen & Kakaos werden von keinem Fabrikat übertroffen.

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: **Hans Julius Rahn.**

Mittwoch, den 3. Februar 1897: 135. Vorstellung. 99. Abonnements-Vorstellung. Farbe blau.

Novität! Novität!

Zum 3. Male:

Der Evangelimann.

Musikalisches Schauspiel in 3 Aufzügen. Dichtung und Musik von Wilh. Kienzl.

In Scene gesetzt vom Regisseur: **Albert Kasten.**

Dirigent: **Kapellmeister Paul Großmann.**

Personen:

Friedrich Engel, Pfleger im Kloster St. Othmar **Ad. Dreßler.**
Martha, dessen Nichte und Mündel . . . **J. Schiffmacher.**
Magdalene, deren Freundin . . . . **Bertha Spiegel.**
Johannes Freudhofer, Schullehrer zu St. Othmar . . . . **Hans Basil.**
Mathias Freudhofer, dessen jüngerer Bruder, Amtsschreiber im Kloster . . . . **Emil Buchwald.**
Xaver Zitterbart, Schndr. **H. Mirialis.**
Anton Schnappauf, Büchsenmacher . . **Ludw. Wolff.**
Müller, ein älterer Bürger **O. Schramm.**
Dessen Frau . . . . **Fr. Carsen.**
Frau Huber . . . . **Käthe Erlholz.**
Hans, ein junger Bauernburch . . . . **Arth. Marzoni.**
Ein Kegelbub . . . . **Cl. Michaelis.**
Ein Nachtwächter . . **Ernst Bedau.**
Eine Lumpensammlerin **Em. Kreutzer.**
Ein alter Leiermann,
Benediktiner-Mönche, Bürger, Bauern, Knechte Kinder.

Zeit: Das neunzehnte Jahrhundert.
Ort der Handlung: Der erste Aufzug im Benediktinerkloster St. Othmar in Niederösterreich, der zweite und dritte Aufzug 30 Jahre später in Wien.

Nach dem ersten Aufzug findet eine längere Pause statt.

Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 7¼ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, den 4. Februar 1897: 136. Vorstellung. 38. Vorstellung außer Abonnement.

Zweites und vorletztes Gastspiel des berühmten Charakterkomikers Georg Engels vom Deutschen Theater in Berlin.

Goldfische.

Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg.

Wolf von Böchlaar-Benberg — Georg Engels als Gast.

Hôtel Deutscher Hof

Franckestr. Nr. 8.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich obigen, in nächster Nähe des **Bahnhofes** gelegenen Gasthof und wird es mein stetes Bestreben sein, den Wünschen der mich beehrenden Reisenden, sowie besuchenden Gästen in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Ich führe zu allen Tageszeiten eine **gute Speisekarte** zu **kleinen Preisen,** ferner [1362

echt Pilsener Bier — Bürgerliches Brauhaus,
echt Nürnberger Bier — Reiß'sche Brauerei,
Halle'sches Lagerbier — Bauer'sche Brauerei.

Um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens bittend, zeichne

Hochachtungsvoll **Paul Weisswange.**

Halle, den 3. Februar 1897.

Königlich Preußische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose

zur **zweiten Klasse,** welche bei Verlust des Anrechts **spätestens bis**

Donnerstag, den 4. Februar cr., Abends 6 Uhr

bewirkt sein muß, bringen wir hiermit in Erinnerung. [1212

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.

Frenkel. Herrmann. Lehmann. Riehl.

Von neuer Sendung

empfehlen

zarte feine Rennthier-Rücken und Keulen,

französ. Puten und Hennen, Poularden, Steyr. Poulets, Hamb. Enten, Capaunen, Feiste Fasanen, Haselhühner, Birkwild, Wolgahühner,
frische französische Gemüse, Salate, Radiese, alle Sorten feinen Tafelkäse, Pumpernickel.

Ia. Messina-Apfelsinen

ausgewählte süsse Früchte, Dtzd. 1 Mk.

Kieler Sprotten, Schleibücklinge, Elbaale, Riesen-Neunaugen, Bismarck- und Delicatessheringe, alle Ingredienzien für die feinere Küche.

Feinste Qualitäten. Mässige Preise.

Tottel & Broskowski,

Gr. Ulrichstrasse 28. — Fernsprecher 193.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. [181

F. Koch, Königl. Förster a. D., **Pömbsen,** Post Nieheim (Westfalen).

Pa. Motard'sche

Stearinkerzen

empfehlen zu billigsten Preisen

E. Walther's Nachf.,

Moritzzwinger 1 u. Steinweg 26.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189702022-17/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 1. Februar 1897, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender: Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger, Schriftführer: Baumeister Schulze.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Vorsitzende die ihrem Inhalt nach schon in der heutigen Morgen-Ausgabe dieser Zeitung mitgetheilte Magistrats-Vorlage mit, welche der Finanz-Kommission zur Vorberathung überwiesen wurde. Der Petitions-Kommission wurde eine Eingabe des wissenschaftlichen Lehrers Reußner an der Mittelschule bezüglich seiner Gehaltsverhältnisse zugeschrieben. Danach trat die Versammlung in die Tagesordnung ein.

1. Auf Grund der Beschlüsse der eingesetzten gemischten Kommission zur Berathung der Frage, wie eine Verminderung der Arbeitshülfe in den einzelnen Bureaus und eine Herabsetzung der Verwaltungskosten im Allgemeinen herbeigeführt werden kann, beantragte der Magistrat, zu genehmigen, daß in den Haushaltsplan für 1897/98 zwölf neue Assistenten-Stellen mit einem Anfangsgehalt von je 1500 Mk. gegen Wegfall von 12 000 Mk. aus dem bestehenden Hilfsarbeiter-Fonds eingesetzt werden. Die Finanz-Kommission empfahl durch ihren Referenten Herrn Stadtv. Apelt die Errichtung von nur 10 neuen Assistenten-Stellen von 10 000 Mk. aus dem Hilfsarbeiter-Fonds. Der Referent sah in seinen Ausführungen dem Gedanken Ausdruck, daß in einer Reihe bestimmter Bureaus die Anstellung jener 10 Assistenten angebracht erscheine, die Finanz-Kommission jedoch die Errichtung je einer Assistenten-Stelle im Einwohner-Melde-Amt und im Arbeiter-Versicherungs-Bureau als überflüssig erachte. Bedauerlich sei es, daß die Bureau-Räume im Rathhause ungenügende seien, deshalb viele unnöthige Wege und Schwierigkeiten entständen, die nur durch einen jetzt allerdings wieder in weite Ferne gerückten Rathhaus-Erweiterungs-Bau sich würden beseitigen lassen. Als weiteren Beschluß der Finanz-Kommission unterbreitete der Referent der Versammlung den Antrag, den Magistrat um eine Umfrage zu ersuchen betreffs der Vermeidung überflüssigen Schreibwerks in Städten, die schon länger eine ambulante Steuer-Erhebung besitzen. Herr Bürgermeister von Holly meinte, daß wenn die Finanzkommission auch eine erhebliche Zahl der geforderten Assistentenstellen gebilligt habe, doch dringend noch die Errichtung einer eisten, für das Einwohner-Melde-Amt, anzuraten sei. Leider werde dies Bureau seinen Aufgaben nicht gerecht; alle anderen Bureaus leisteten Befriedigendes, nur von diesem lasse sich das nicht sagen. Namentlich in der letzten Zeit hätten sich, vor Allem bei den Quartals-Umzügen, die unterbreiteten Meldungen so gehäuft, daß allerhand unangenehme Sachen sich ereignet hätten, falsche Meldungen nach auswärts gegangen seien und auch das Steuerbureau unter diesem Rückstand der Arbeiten des Einwohner-Melde-Amtes Schaden gelitten habe. Der Magistrat gebe zu, daß er nicht glaube, daß der Vorsteher dieses Bureaus an seinem rechten Platz sei, beabsichtige deshalb auch, ihm eine andere Stelle zu übertragen, an der er seine Fähigkeiten voraussichtlich besser werde verwerthen können. Andererseits aber meine der Magistrat, daß, wie der Gesammtbestand von 67 Assistenten und 107 Hilfsarbeitern in den städtischen Bureaus ein Mißverhältniß, ja geradezu den Ruin eines ordentlichen Beamtenwesens darstelle, die Kräfte des Einwohner-Melde-Amts, in dem außer dem Vorsteher 3 Assistenten und 9 Hilfsarbeiter, unter letzteren 7 Kanzlei-Hilfsarbeiter, beschäftigt sind, nicht richtig zusammengesetzt seien, deshalb es sich dringend empfehle, die Zahl der Assistenten-Stellen dieses Bureaus um eine zu vermehren, da sonst das letztere trotz allen guten Willens nicht seinen Aufgaben gewachsen sein werde. Zur Anstellung einer Umfrage bei anderen Städten mit ambulanter Steuer-Erhebung betreffs Verminderung des Schreibwerkes sei der Magistrat gern bereit, obgleich allerdings schon vor Einführung der ambulanten Steuer-Erhebung in Halle der frühere Bürgermeister Herr Dr. Schmidt einschlägige Erhebungen angestellt habe. Herr Stadtv. Otto berichtete, wie er als Mitglied der gemischten Kommission sich von der Nothwendigkeit der Errichtung neuer Assistenten-Stellen in der Sparkasse, im Stadtsekretariat und bei der Armen-Verwaltung überzeugt habe. Herr Stadtv. Friedrich meinte, daß bei besserer Kontrole doch manche Beamte noch mehr leisten könnten als bisher. Privatbeamte in kaufmännischen und industriellen Geschäften müßten früh eine Stunde eher anfangen, Abends eine Stunde länger arbeiten als die städtischen Beamten; außerdem hätten jene noch Sonntagsdienst bis zu einer gewissen Grenze, dagegen keine Pensionsberechtigung, keine Wittwen- und Waisen-Kasse. Die Gehälter der städtischen Beamten seien überdies jetzt höchst ausdömmlich bemessen, darum könne man von ihnen auch die volle Arbeitskraft für die Stadt verlangen. Ueberraschend sei ihm, Redner, die Kunde gewesen, daß, seit Herr Oberbürgermeister Staude hier sei, verschiedenen Beamten in einem gewissen Turnus im Sommer freie Nachmittage gewährt würden. Für die Bewilligung von zehn Assistenten-Stellen könne man wohl eintreten, jedoch erscheine es angebracht, dem Magistrat die Vertheilung auf die einzelnen Bureaus zu überlassen, wodurch sich wohl die Errichtung einer besonderen Stelle für das Einwohnermeldeamt erübrigen werde. Herr Oberbürgermeister Staude trat für Bewilligung von mindestens elf Stellen ein, betonte dagegen, daß stets die Versammlung als ihr besonderes Recht die Mitglieder bei der Vertheilung der Assistenten-Stellen auf die Einzelbureaus für sich in Anspruch genommen habe. Für die Kontrole der Beamten hinsichtlich ihres Fleißes werde schon jetzt nach Möglichkeit seitens des Magistrats Sorge getragen. Die Gewährung freier Nachmittage an Beamte sei auch bei Beamten anderer Kommunen wie anderer Behörden im Gebrauch; zur Entscheidung der Frage, ob diese kleine Vergünstigung beizubehalten oder aufzugeben sei, werde der Magistrat gern bei anderen Städten Erkundigungen hinsichtlich derselben einholen. Endlich wies noch Herr Oberbürgermeister Staude die durch die Zeitungen gegangene Behauptung als völlig unbegründet zurück, daß die Kosten der Verwaltung unserer Stadt auf den Kopf der Bevölkerung berechnet sich höher stellen sollten als in anderen Städten, besonders Dresden; wenn es gewünscht werde, sei der Magistrat bereit, den Nachweis zu führen. Diesen Nachweis beantragte dann Herr Stadtv. Pfaul; Herr Stadtv. Albrecht meinte, daß nach seinen Erfahrungen bei Anmeldung von Versammlungen bei der Polizei ein Bureaukratismus sondergleichen in den städtischen Bureaus herrsche und man nicht eher für die Errichtung neuer Assistenten-Stellen stimmen könne, als bis die unbedingte Nothwendigkeit derselben, außerdem aber auch nachgewiesen sei, daß hier die städtischen Verwaltungskosten relativ nicht höher als anderswo seien. Herr Stadtv. Schmidt beantragte, 12 Assistenten-Stellen nur unter der Bedingung zu bewilligen, wenn dafür die Vergütungen für 23 Hilfsarbeiter gestrichen würden. Diesen Antrag bekämpfte Herr Stadtv. Welich, der sich dann überhaupt gegen die Neubewilligung von Assistenten-Stellen aussprach, wie dies dann auch noch seitens des Hrn. Stadtv. Brinkmann geschah. Herr Stadtv. Prof. Kohlschütter beantragte, dem etwaigen Beschluß jedenfalls den Zusatz hinzuzufügen, daß der Magistrat dringend ersucht werde, fortgesetzt auf die Verminderung der Schreibarbeit bedacht zu sein. Die Abstimmung ergab die Ablehnung der Magistratsvorlage wie der Vorschläge der Finanzkommission betreffs der Errichtung neuer Stellen; dagegen wurden die Anträge der genannten Kommission auf Umfrage betreffs der Verminderung des Schreibwerks bei der ambulanten Steuer-Erhebung, des Herrn Stadtv. Pfaul betreffs Umfrage über die Verwaltungskosten anderer Städte und des Herrn Stadtv. Kohlschütter betreffs fortgesetzte Obacht des Magistrats auf Herabminderung der Schreibarbeiten in den städtischen Bureaus angenommen.

2. Zum provisorischen Ausbau der Beesenerstraße wurden 14 950 Mk. bewilligt und außerdem der provisorische Ausbau der Lutherstraße und der M-Straße rings um die Blinden- und Taubstummen-Anstalt genehmigt unter der Voraussetzung, daß die Provinzial-Verwaltung sich schriftlich einverstanden erklärt damit, daß die Stadt den Termin der definitiven Herstellung der Straße zu bestimmen haben solle und daß auch die Lutherstraße provisorisches Kopfsteinpflaster enthält; außerdem soll die Provinzial-Verwaltung die für den Ausbau der erwähnten Straßen ausgerechnete Summe in Höhe von 74 750 Mk. sofort an die Stadtkasse zahlen. Weiter forderte der Magistrat 4000 Mk. aus dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds für Baumpflanzungen in einer Reihe von Straßen; auf Vorschlag der Finanzkommission wurden nur 540 Mk. für den genannten Zweck bewilligt. (Ref. die Herren Stadtv. Hildebrandt und Billing.)

3. Der Haushaltsplan der Paul Riebeck-Stiftung für 1897/98 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 80 275 Mark festgestellt. (Ref. Herr Stadtv. Geh. Sanitätsrath Dr. Hüllmann.)

4. Erneut hatte sich die Versammlung mit der früher bereits einmal abgelehnten Vorlage des Magistrats auf Genehmigung eines Abkommens mit dem Zimmermeister Loest zu beschäftigen, dahin gehend, daß diesem das Terrain der alten Stadtmauer vor seinem Hause Schartenstraße Nr. 9 unter bestimmten Bedingungen überlassen werde. Die juristische Kommission der Versammlung hatte zusammen mit der Bau-Kommission aufs neue die Vorlage einer Berathung unterzogen und empfahl dieselbe auf Grund ihrer Beschlüsse zur Annahme. Diesem Vorschlage wurde von der Versammlung auch Folge gegeben. (Ref. Herr Stadtv. Hildebrandt.)

5. Eine Petition des Zeugschmi bemeisters Möbius um vorläufige Belassung seiner Wohnung in dem von ihm der Stadt verkauften Hause in der Zapfenstraße wurde dem Magistrat zur Erwägung überwiesen. (Ref. Herr Stadtv. Steinhauf.)

Hallesche Lokalnachrichten vom 2. Februar.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Lichtmeß** ist der Name des heutigen Tages im katholischen Kalender, im evangelischen heißt er Mariä Reinigung. Erst der 40. Tag nach Weihnachten. An diesem Tage wurde der Gottessohn im Tempel dargestellt und der greise Simon zu den Worten begeistert: „Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren, wie Du gesagt hast; denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen, welchen Du bereit hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preise Deines Volkes Israel." Die katholische Kirche gründete auf diese Weissagung das Fest der Licht- und Kerzenweihe oder das Fest Mariä Lichtmeß. Die Anfänge dieses kirchlichen Festes liegen schon im siebten Jahrhunderts; Kaiser Justinian und Papst Pelagius scheinen die Anregung dazu gegeben zu haben. Papst Sergius I. hebt ihn im Jahre 690, an diesem Tage Lichter anzuzünden und zu weihen. Dieser Brauch war um die jetzige Jahreszeit schon im Heidenthume üblich, und eine Erklärung dafür läßt sich leicht finden. Die Tage haben an Länge schon merklich zugenommen; der Sieg des Lichts und der Wärme über Nacht und Eis des Winters ist zur Gewißheit geworden, und der Erdgöttin Hertha zu Ehren erleuchtete man daher die heiligen Orte in Wald und Haus. Gegenwärtig liegt die Bedeutung des heutigen Tages namentlich darin, daß er im Wetterglauben unserer Landleute eine hochwichtige Rolle spielt. Zur Lichtmeße sieht der Bauer lieber den Wolf in den Schafstall gehen als die Sonne hineinscheinen. — Lichtmeßen hell, sindet dem Bauer das Fell; Lichtmessen dunkel, macht dem Bauer zum Junker. — Lichtmeß im Klee, Ostern im Schnee. — Wenn's an Lichtmeß stürmt und schneit, ist's zum Frühling nicht mehr weit. — Sonnt sich der Dachs in der Lichtmeßwoch', eilt auf vier Wochen er wieder ins Loch. — Genaue meteorologische Beobachtungen haben natürlich gezeigt, daß der heutige Tag für das kommende Wetter ebenso bedeutungslos ist wie jeder andere. Die Furcht, daß einem bisher milden Winter noch ein strenger Nachwinter, und die Hoffnung, daß auf einen bisher strengen, schon Monate dauernden Winter nun bald der liebliche Lenz folgen wird, haben zu den zahlreichen Wetterregeln für den heutigen Tag geführt.

— **Der konservative Verein** hat morgen Abend wieder eine zwanglose Zusammenkunft in seinem Vereinslokal zum „goldenen Schiffchen". Es werden mehrere Tagesfragen zur Besprechung kommen, die allseitiges Interesse beanspruchen. Eine recht zahlreiche Betheiligung der Mitglieder ist erwünscht.

— **Im evangelischen Arbeiter-Verein** hielt gestern Abend Herr Pastor Simsa einen Vortrag über das Thema: „Das Wunder und der Zeitgeist". Der rein wissenschaftlich gehaltene Vortrag bekämpfte sich lediglich mit den biblischen Wundern und wandte sich vor ehmlich gegen die Anschauungen der Naturwissenschaft, welche bekanntlich von Wundern nichts wissen will. Wenn dieselbe nicht im Stande ist, Gott zu verleugnen, so kann sie das auch nicht in betreff der Wunder thun. Seinen Darlegungen legte der Vortragende die bekannte Schrift des Gelehrten Prof. Stutz-Zürich zu Grunde. Der Vorsitzende Herr Oberpfarrer Wächtler, machte sodann Mittheilung von dem Geschenk der aufgelösten Sozialwissenschaftlichen Studentenvereinigung bestehend in 50,10 Mk. bar und in sozialwissenschaftlichen Schriften. Der Dank ist den Geschenkgebern bereits abgeschickt worden. Hierauf folgte der Bericht der Kranken-Unterstützungskasse des Vereins für das Jahr 1896. Danach betrug die Einnahme 760,63 Mk., die Ausgabe 692,81 Mk., der Bestand 67,82 Mk. gegen 53,68 Mk. im Vorjahre. An Krankengeld wurden ausbezahlt 450 Mk., bei geringen Beiträgen der Mitglieder. Zum Schluß erstatteten die Vorsteher der einzelnen Gruppen Bericht über die abgehaltenen Versammlungen, der bei allen befriedigend lautete.

— **Ueber das 25jährige Fabrikjubiläum der Maschinenfabrik von Weise u. Monsky** hierselbst wird uns Folgendes mitgetheilt: Am Sonnabend Vormittag begab sich eine Abordnung der Beamten und Arbeiter zu dem jetzigen alleinigen Inhaber, Herrn Ernst Weise, um demselben die herzlichsten Glückwünsche darzubringen und zugleich ein prächtiges Geschenk, einen silbernen Tafelaufsatz, zu überreichen. Der Fabrik-Gesangverein „Eintracht" übergab außerdem ein von Herrn Photograph Pfaff trefflich hergestelltes Gruppenbild, auf dem sich sämmtliche Mitglieder des Gesangvereins, wohl an die 80 Personen, befinden. Herr Weise dankte für die ihm erwiesenen Aufmerksamkeiten und bemerkte, daß er einen Pensionsfonds für bedürftige Beamte in Höhe von 20 000 Mk. errichtet und den seit einigen Jahren bereits bestehenden Unterstützungsfonds für Arbeiter von 10 000 auf 30 000 Mk. erhöht habe. Wie bereits mitgetheilt, haben zudem sämmtliche Arbeiter (über 500) Sparkassenbücher mit ansehnlichen Einlagen als Jubiläumsgabe erhalten. Am Abend fand man sich dann in den festlich geschmückten Räumen der „Kaiserhöfe" zusammen und unterhielt sich auf das Beste an den dargebotenen mannigfachen Veranstaltungen. Konzertstücke der Musikkapelle des Magdeburg. Füsilier-Regiments Nr. 36 und Vorträge des Fabrikgesangvereins wechselten miteinander ab. Auch mehrere Ansprachen wurden gehalten. Herr Direktor Freymuth brachte ein Hoch auf den Chef und seine Familie aus, Herr Fabrikbesitzer Weise dankte für die freundliche Gesinnung der Beamten und Arbeiter, Herr Ingenieur Deutsch dieß Se. Maj. den Kaiser hochleben, Herr Ingenieur Erbrich-Berlin sprach im Namen der auswärtigen Vertreter der Firma und Herr Fabrikbesitzer Brinkmann toastete auf die sich immer mehr und mehr entwickelnde Industrie unserer Stadt. Die Ansprachen wurden mit vielem Beifall aufgenommen; das gute Verhältniß, welches zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern besteht, leuchtete aus allen hervor. In einer der Pausen wurde eine von der bekannten Firma Bieffert-Nettelbeck-Berlin gefertigte, von Frau Weise gestiftete, prächtige Fahrtfahne durch Fräulein Weise der Arbeiterschaft übergeben. Im Namen derselben übernahm Herr Schlosser Beyer die Fahne und versprach, das Kleinod in Ehren zu halten. Es folgten noch einige theatralische Aufführungen, die viel Erheiterndes brachten. Die Arbeiter und deren Angehörige wurden mit Bier und Kaffee regalirt. Ein Ball bildete den Schluß des so schön verlaufenen Festes. Nicht unerwähnt soll die Festgabe der Firma bleiben, die jeder Festtheilnehmer erhielt: es war dies ein von den Herren Gebr. Plettner hier künstlerisch gefertigtes Album mit den Bildnissen des Chefs, der Beamten, des Fabrikbanners, des Festprogramms und einer dreitachen Expansions-Duplex-Dampfpumpe.

— **Vom Walhallath ater-Maskenballe.** Wie alljährlich, so sind auch diesmal die Anmeldungen aus den Nachbarstädten, namentlich aus Leipzig, äußerst zahlreich. Daß aber auch ein größerer Verein aus Berlin, „Voluptas" genannt, sich eine große Anzahl von Balkarten für seine Mitglieder nebst ihren Damen hat schicken lassen, dürfte neu sein, ein Beweis, welch besonderen Rufes dieses Maskenfest nicht allein in unserer Stadt selbst, sondern auch weit über die Grenzen derselben hinaus sich erfreut. Nun, Jeder, der das Glück hat, „dabei zu sein", wird zu sehen, welche Herrlichkeiten es diesmal in unserer „Walhalla" giebt!

— **Techniker-Verein Halle a. S.** In der am 30. Januar abgehaltenen gut besuchten Vereinsversammlung wurden verschiedene technische Fragen erörtert; es erfolgte die Aufnahme eines neuen Mitgliedes, während zwei weitere Anmeldungen vorlagen.

— **Recitationsabend.** Der gestern Abend vom Kaufmännischen Verein im Börsensaale veranstaltete Recitationsabend war äußerst zahlreich besucht. Die Prachtleistung des Recitators Hrn. Georg Gerny aus Gera: der ganze freie Gedächtnißvortrag der Storm'schen Novelle „Immenee" fand beifälligste Aufnahme.

— **Réunion.** Wenn schon die jetzigen Winterabende manchen abwechselungsvollen Stoff zur Unterhaltung bieten, so ist doch immer der Tanzstunden-Cirkel der unserer Jugend am beliebtesten. Herr Tanzlehrer Wipplinger hatte deshalb für gestern Abend nach Erhaltung der mit Freude und Leid abwechselnden Trittstunden das übliche Tanzstunden-Kränzchen in den hiesigen „Kaiserhöfen", nicht allein zur Freude der Schüler, sondern auch der der Eltern und Angehörigen arrangirt und hatten sich hierzu die Angehörigen sehr zahlreich eingefunden. Brachte schon die Aufführung der neueren Tanzweisen einen Beweis von der Leistungsfähigkeit des Herrn Wipplinger, so waren die von 30 bezw. 16 Damen im besonderen hierzu angefertigten Kostüme von so entzückender Wirkung, daß der nicht enden wollende Beifall die Wiederholung der Tänze veranlaßte. In früher Morgenstunde trennten sich sodann die Schüler mit der freudigen Genugthuung, lange nicht schöne vergnügte Stunden verlebt zu haben.

— **Walhallatheater.** Anläßlich des Gedenktages achtjährigen erfolgreichen Bestandes des Walhallatheaters hat Herr Direktor Hubert für diesmal einen besonders glänzenden Spielplan aufgestellt. Es ist dies der 186. und wenn man bedenkt, was es heißen will, bundertfechsundachtzigmal immer wieder etwas Neues zu bringen, so muß man die rührige Thätigkeit der Direktion in dieser Beziehung doppelt anerkennen. Der neue Spielplan wird durch die Produktion eines Schnellmalers, Mr. Xela, eröffnet, der nach den Klängen der Musik seine farbigen Ansichten mit fabelhafter Schnelligkeit auf die Leinwand zaubert. Trefflich gelungen war namentlich das auf einem Felseneiland am Genfer See liegende Schloß Chillon, bekannt durch Lord Byrons „Prisoner of Chillon". Statt der üblichen Soubrette erscheinen sodann zwei englische Tanz-Sängerinnen, Miß Rosa Harwood und Miß Lena Edwards, welche durch ihre exzentrischen Tänze dem ersten Theil des Spielplans eine recht angenehme Abwechselung geben. Den Schluß des ersten Theils bilden die Vorträge des Gesangshumoristen, Herrn Siegwart Genthes, der auch im dritten Theile nochmals auftritt und der sich schon früher die Lorbeeren auf unserem Spezialitätentheater geholt hat. Auch gestern zeigte sich das Publikum dem schneidigen Komiker sehr gewogen und überschüttete ihn mit Beifall. Die beiden Kouplets: „Du absolut es nicht" und „Das rührte mich" waren wirkliche Schlager. Auf wiederholtes Hervorrufen gab Herr Genthes seine Parodien auf große Schauspieler, die er in die tiefsinnigen Worte der „Doblauktion" einkleidet, mit vielem Humor und großem Charakterisirungstalent zum Besten: Posart als Hamlet, Kainz als Don-Carlos, Mitterwurzer als Franz Moor und sogar Klara Ziegler als Maria Stuart mußten dabei behalten. Die übrigen Nummern des Programms gehören durchweg dem reinartistischen Genre an, und gerade bei diesen hat die Direktion ein übriges getan, um den neuen Spielplan recht glänzend zu gestalten. Vor allem Erwähnung verdienen hier die Bravour-Gymnastiker am fliegenden Trapez, Miß Gabriele und Mr. Otton. Letzterer Otton, ein vorzüglicher Reckturner, für den Riesenschwung und Saltomortale-Aufsprünge vur Kinderspiel sind, schwingt sich vom Reck aus nach dem rückwärts hängenden Trapez, wo er von Miß Gabriele an den Händen aufgefangen wird. Dieses Trik, der in noch mehreren komplizirteren Variationen ausgeführt wird, führt Mister Otton schließlich sogar mit verbundenen Augen aus. Die beiden Frères Auburtin präsentiren sich im Matrosenkostüm. Der eine derselben balancirt eine Bambusstange von der Länge und Dicke eines Schiffsmastes, während der andere an diesem schwanken Gerüth Uebung n absolvirt, um die ihn der gewiegteste Leichtmatrose beneiden dürfte. Eine überaus originelle Nummer haben sich die vier Arx-En-You's zurecht gemacht, die als japanische Tanz- und Instrumental-Gesellschaft diesem schon etwas abgenutzten Kunststücke eine neue Seite abzugewinnen verstehen. Ihre auf allen möglichen exotischen Instrumenten exekutirten Potpourris beschließen sie mit einem höchst effektvollen Lampionskonzerte. Auch das komische Element ist in dem neuen Spielplan hervorragend vertreten. Die drei Gigerlakrobaten Gargany rufen schon durch ihre Entrée-scene lautes Lachen hervor, das sich bei ihren ebenso grotesk-komischen als schwierigen Evolutionen zu hellem Jubel steigert. Einen gleich wirksamen Humor, der sich mit seltener Meisterschaft in ihrem Fache vereinigt, entwickeln die Ein- und Zweirad-Kunstfahrer Arleu und Doloy, die sich selbst mit den geringsten Mitteln noch fortzuhelfen wissen. Auch der Hauskapelle unter der umsichtigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Emil Joseph gebührt für die hübsche Ausführung der eingestreuten Konzertpiecen ein Wort des Lobes.

— **Ein Bild von Karl Loewe.** In der hiesigen Waisenhausbuchhandlung ist gegenwärtig Prof. Schapers lebensgroße Büste unseres berühmten Landsmannes, des Balladensängers und Liederkomponisten Karl Loewe ausgestellt, welche Herr Direktor Dr. Becker für die Aula der Latina, zu deren berühmtesten Schülern Karl Loewe zählt, aus Schülersammlungen angekauft hat. Wir verfehlen nicht, die in unserer Stadt gewiß sehr zahlreichen Verehrer des Komponisten darauf aufmerksam zu machen und zur Besichtigung der wahrhaft künstlerisch ausgeführten Kopie hierdurch besonders einzuladen.

— **Besitzwechsel.** Das Herrn Kaufmann Wilhelm

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189702022-17/fragment/page=0005

Heckert gehörige Grundstück Große Ulrichstraße Nr. 63 ist für den Kaufpreis von 300 000 Mark in Besitz des Fleischermeisters, Herrn Walke, übergegangen. Der nunmehrige Eigenthümer beabsichtigt das jetzige Haus abzubrechen, um einen der Neuzeit und guten Geschäftslage angemessenen Neubau daselbst zu errichten.

— Vom Landgestüt Kreuz b. Halle. Der eingetretenen Witterungsverhältnisse und Schneeverwehungen halber mußte der anfänglich in Aussicht genommene Abrückungstermin der Hengste nach den verschiedenen Deckstationen unserer Provinz um etwas verschoben werden. Der erste Trupp dieser kräftigen Thiere durchtrabte unter Begleitung einer Anzahl Wärter heute in aller Frühe unsere Stadt. Für morgen ist der Abmarsch nach den Stationen in Thüringen geplant. So folgt nach und nach das Beziehen der übrigen Stationen, sodaß die Stationirung bis Freitag vollzogen sein dürfte.

— Betrunken. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde ein ca. 30 Jahre alter Mann vor dem Grundstück, gr. Sandberg 15, aufgefunden und mittelst Transportwagen nach der Klinik gebracht. Der Mann war, wie sich dort herausstellte, sinnlos betrunken.

s. **Marktpreise des heutigen Wochenmarktes.** Kartoffeln, pro Ctr. 2,75—3,50 Mk. Kartoffeln, 5 Liter 28—30 Pfg. Zwiebeln, pro Ctr. 2,75—3 Mk. Zwiebeln, 5 Liter 30—40 Pfg. Weißkohl, zwei Stück 10—15 Pfg. Weißkohl, zwei Stück 15—20 Pfg. Rothkohl, zwei Stück 20—40 Pfg. Grünkohl, pro Mandel 70 Pfg. Rosenkohl, 5 Liter 1 Mk. Kohlrabi, pro Mandel 30 Pfg. Kohlrüben, zwei Stück 15—20 Pfg. Mohrrüben, pro Mandel 10—15 Pfg. Meerrettig, pro Stück 10—25 Pfg. Rettig, schwarzer, pro Stück 5 Pfg. Sellerie, pro Stück 5—8 Pfg. Blumenkohl, pro Stück 30—40 Pfg. Birnen, pro Mandel 30—60 Pfg. Aepfel, pro Mandel 25—80 Pfg. Hies. Nüsse, pro Schock 20—30 Pfg. Gänse, pro Stück 4,50—6,50 Mk. Enten, pro Stück 2,50—3 Mk. Hühner, pro Stück 1,80—2,50 Mk. Hähnchen, pro Stück 1,50—2 Mk. Tauben, ein Paar 1—1,30 Mk. Capaunen, pro Stück 3—3,40 Mk. Fasanenhähne, pro Stück 2,50—3,50 Mk. Hasen, pro Stück 2,80 bis 3,60 Mk. Kaninchen, wilde, pro Stück 1—1,20 Mk. Karpfen, lebend, pro Pfd. 85—90 Pfg. Hecht, lebend, pro Pfd. 1,10 Mk. Aal, lebend, pro Pfd. 1,50 Mk. Schleie, lebend, pro Pfd. 1,30 Mk. Rhein-Lachs, pro Pfd. 2,60 Mk. Weser-Lachs, pro Pfd. 1,50 Mk. Zander, pro Pfd. 75 Pfg. Barten ꝛc., pro Pfd. 55 Pfg. Weißfisch, pro Pfd. 20—25 Pfg. Seezunge, pro Pfd. 1,70 Mk. Steinbutte, pro Pfd. 1,30 Mk. Schellfisch ꝛc., pro Pfd. 25—30 Pfg. Hummer, pro Pfd. 3 Mk. Tafel-Krebse, pro Schock 13—14 Mk. Kleine Krebse, pro Schock 4,50 Mk. Butter, pro Stück 50—60 Pfg. Eier, pro Mandel 1,10—1,30 Mk. Käse, zwei Stück 15—25 Pfg. Honig, pro Pfd. 1,30 Mk. Rindfleisch, pro Pfd. 60—80 Pfg. Schweinefleisch, pro Pfd. 60—75 Pfg. Hammelfleisch, pro Pfd. 50—60 Pfg. Kalbfleisch, pro Pfd. 60—65 Pfg.

Hallesches Kunstleben.

— Stadttheater. (Franz Schubert-Feier.) Die gesammte zivilisirte Welt hat in diesen Tagen das Gedächtniß eines Heroen im Reiche der Töne gefeiert, den 100 jährigen Geburtstag des Liederfürsten Franz Schubert. Die Bedeutung Schubert's für die deutsche Kunst, seinen Einfluß auf die Entwickelung der Musik, den hohen Kunstwerth dessen, was er als Instrumental- und Lieder-Komponist dem deutschen Volke hinterlassen, gebührend zu beleuchten, würde den uns für diesen Bericht gesteckten Rahmen weit überschreiten. Jeder Gebildete weiß ohnehin, was Franz Schubert dem deutschen Volke, der deutschen Kunst gewesen ist und die Eindringlichkeit seiner Tonsprache hat den Weg zum Herzen jedes Musikfreundes längst gefunden. Die Schubert-Literatur ist in diesen Tagen um ein beträchtliches vermehrt worden, da kein Fachblatt, ja wohl kaum eine Tageszeitung, sich die Gelegenheit hat entgehen lassen, dem Gedächtniß Schuberts rühmende Worte zu widmen. Herrn Direktor Rahn ist es seitens der hiesigen Schubert-Freunde hoch anzurechnen, daß er gestern im Stadttheater eine Schubert-Geburtstagsfeier veranstaltete; wäre es nicht geschehen, so hätte man doch keinen Grund zum Vorwurf gehabt, da Schuberts Domäne außerhalb des Theaters liegt; denn keines seiner 14 dramatischen Werke hat auf der Opernbühne festen Fuß fassen können. Unseren Dank für die Feier richten wir aber gleichzeitig an Herrn Kapellmeister Dr. Leopold Schmidt, den musikalischen Leiter der gestrigen — wie vorweg gesagt sein soll: durchaus würdigen und wohlgelungenen — Veranstaltung. Seine Liebe und Verehrung für Franz Schubert ist uns bekannt; von ihm durften wir der pietätvollsten Ausgestaltung der Feier von vornherein sicher sein. Wir wissen es auch, wie Herr Dr. Schmidt bemüht gewesen ist, durch Herbeischaffung unbekannter Schubert-Kompositionen — darunter ein Manuskript-Werk — der Feier den Stempel der Eigenart aufzudrücken. Umsomehr aber mußte der Erfolg der Veranstaltung gewährleistet sein, als bei Herrn Dr. Schmidt zur unbegrenzten Schubert-Verehrung und zu dem ihm von uns schon vielfach nachgerühmten Direktionsgeschick ein gediegenes musikalisches Verständniß hinzutritt, welches sowohl in der überaus subtilen Ausarbeitung der Orchesterdarbietungen, als auch in der ausgezeichneten Klavierbegleitung zu Tage lag. Verdientermaßen wurde Herr Dr. Schmidt am Schlusse der Feier durch wiederholten Hervorruf und Blumenspende belohnt. — Gehen wir dem Programm nach, so haben wir zunächst der Ouverture zur „Zauberharfe" (als „Rosamunden"-Ouverture allgemein bekannt, aber nur fälschlich so bezeichnet) zu gedenken, welche eine sehr beifällige Aufnahme fand. Von großem Interesse war uns die Bekanntschaft mit den „Hirtenmelodien" aus „Rosamunda" für Clarinetten, Fagotte und Waldhörner („ein Stück von wundersamem Klangreiz und poetischer Stimmung, das trotz seiner Kürze ein Juwel unter Schuberts Schätzen bedeutet"), sowie dem „Violinkonzert" vom Jahre 1896, das für verloren galt, von dem verdienstvollen Schubert-Biographen Dr. Max Friedländer nach den aufgefundenen Stimmen aber wiederhergestellt und Herrn Kapellmeister Dr. Schmidt für die hiesige Feier zur ersten öffentlichen Aufführung (und zwar die Stimmen in der Handschrift von Schuberts Bruder Ferdinand, wie man sie im Schubert'schen Hause benutzte) überlassen worden ist. Herr Konzertmeister Knoch spielte das — als Rondo bezeichnete — Konzert mit guter Technik und schöner Tongebung und zwar aus dem Gedächtniß, obwohl ihm nur wenige Tage für das Studium zur Verfügung gestanden hatten und das Konzert (namentlich in der Kadenz) nicht geringe Schwierigkeiten bietet. Es folgte nunmehr der Liedercyklus „Die schöne Müllerin", mit welcher Schubert sich die musikalische Welt im Sturm eroberte, obwohl dieses Meisterwerk musikalischer Lyrik zu einer Zeit geschaffen ist, wo Schubert sich in trüber Stimmung und unter dem Drucke befand, den die Mißerfolge, welche er als Opernkomponist erlitten, auf ihn ausübten. Fräulein Stark und Herr Cianda nahmen sich der herrlichen Müllerlieder mit gleicher Hingebung an. Beide förderten den poetischen Stimmungsgehalt der Lieder in anerkennenswerther Weise zu Tage und verdienten sich damit den Beifall, welchen das gutbesetzte Haus ihnen bereitwillig zollte. Den Prolog und Epilog, sowie die nicht komponirten übrigen Gedichte sprach Herr Geidner meisterhaft. Den Abschluß der Feier bildete die leider unvollendet gebliebene H-moll-Sinfonie, zweifellos das bedeutenste Orchesterwerk Schuberts. Während wir den beiden Sätzen voller Entzücken lauschten, mußten wir des Mannes gedenken, der vor mehreren Jahren von Berlin aus den staunenden Musikerkreisen verkündete, daß er die Schubert'sche H-moll-Sinfonie „vollendet" habe. Der Mann heißt August Ludwig. Zwar sagte er selbst bescheiden: „hier wurde nur ein Stahlkörnchen von einem Magneten unwiderstehlich angezogen!" — allein gerechtfertigt dürfte das Beginnen auch dadurch nicht sein. Man wird sich auch in Zukunft gern an den beiden vorhandenen Sätzen genügen lassen: haben diese doch den unendlichen Vorzug, daß sie — — von Schubert sind. Die Wiedergabe der Sinfonie durch das verstärkte (auf der Bühne placirte) Stadt- und Theater-Orchester unter Herrn Dr. Schmidt's vortrefflicher Leitung vermochte auch hohen Anforderungen zu genügen. Die hiesige Blüthner-Filiale hatte zu dem Konzert einen tonschönen Flügel gestellt. Wann mögen übrigens gestern die letzten Theaterbesucher das Haus verlassen haben?! Nach 1/2 10 Uhr war erst das Konzert beendet und dann stand noch eine dreiaktige Shakespeare'sche Komödie bevor. K.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Morgen (Mittwoch) wird Kienzl's Opern-Novität „Der Evangelimann" wiederholt. Donnerstag findet das vorletzte Gastspiel des berühmten Charakterkomikers Georg Engels und zwar als Benzberg in dem reizenden Lustspiele „Goldfische" von Schönthan und Kadelburg statt. Der Künstler hat in dieser Rolle des liebenswürdigen Schwadronneurs eine Charakterzeichnung geschaffen, die allen späteren Vertretern derselben zum unerreichten Vorbilde diente und ein Kabinetsstück fein-komischer Charakteristik bildet.

— Aus dem Bureau des Thalia-Theaters wird uns geschrieben: Ruscha Butze kommt wieder! Am Donnerstag wird sie ein auf vier Abende berechnetes Gastspiel eröffnen und zwar mit ihrer Glanzrolle, der Magda in Sudermanns „Heimath." Die folgenden Abende bringen Ludwig Fulda's „Wilde Jagd" und den „Probepfeil" v. Blumenthal. Morgen Mittwoch wird das Schauspiel „Im Forsthause" (Novität) von Skowronnek zum ersten Male wiederholt.

Hochschulen, Akademieen, gelehrte Gesellschaften.

— Jena. Die Erwartung, daß auch die außerpreußischen Universitäten in Deutschland die neue **juristische Studienordnung** bei sich einführen und auf diese Weise ein einheitliches System in der Vorbildung der Juristen Deutschlands sich entwickeln werde, hat sich bereits an der Universität Jena erfüllt. Wie man von dort meldet, werden die Lehrpläne schon vom nächsten Semester ab nach preußischem Muster umgestaltet werden.

Gerichtszeitung.

— Der Reichsbankagent Hegele in Konstanz wurde gestern wegen Unterschlagung im Amte unter erschwerenden Umständen wegen vielfacher Fälschungen und wegen Betrugs in einem Falle zu sieben Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für zehn Jahre verurtheilt.

— „Nelly Kneebs", die den Mittelpunkt des heute beginnenden Prozesses gegen den Farmer „Bob" Kneebs bildet, befindet sich seit nunmehr 1½ Jahren in gerichtlichem Gewahrsam. Die amerikanische Traberstute, bezüglich deren nun ein deutscher Gerichtshof feststellen soll, ob sie die berühmte Bethel oder die harmlose „Nelly Kneebs" ist, steht in Westend im Stall des Trainers Jänicke, der einer der angesehensten Professionals ist und besonderes Vertrauen genießt. „Nelly Kneebs" wird wie ein Kleinod bewahrt und bewacht. Zwei Schlösser verwahren ihre Box, und, seitdem ein Einbruchsdiebstahl, dessen Ziel zweifellos die vielumstrittene Stute sein sollte, in den Stall versucht wurde, sind auch die Fenster mit starken Eisenstäben geschützt und bei Tage und bei Nacht steht ein Posten bei Nelly. Der zuverlässigste Mann des Stalles putzt und füttert unter eigener Aufsicht des Trainers die Stute, die in ganz vortrefflichem Zustande sich befindet. Täglich wird sie von Jänicke eine Stunde im Schritt gefahren. Wenn aber die Stute schon dabei einen bestechenden Eindruck macht, faszinirt sie alle Zuschauer geradezu, wenn ihr Fahrer sie einmal antraben läßt, durch ihre Aktion, in der sie alle hier aus den letzten Jahren bekannten Traber thurmhoch überragt. Wie sehr der Angeklagte Kneebs das Pferd schätzt, geht daraus hervor, daß er eigentlich den ganzen Prozeß um dasselbe kämpft: die über ihn verhängte Gefängnißhaft ist schon durch die Untersuchungshaft, in der er sich seit 14 Monaten befindet, weit überstiegen, an den Kosten und der Geldstrafe ist ihm als reichen Mann auch nicht viel gelegen, aber daß Bethel — pardon Nelly Kneebs eingezogen werden soll, scheint ihm der schwerste Schlag zu sein. Die besten Kenner, welche die Traberstute gesehen haben, bezeichnen sie als „unbezahlbar", und es sind schon dutzendweise aus Amerika, Frankreich und Rußland Briefe eingelaufen, deren Absender von dem Termin der etwaigen Versteigerung rechtzeitig unterrichtet sein wollen. Von dem Ausgang des heute beginnenden Prozesses hängt es nun ab, ob — Bethel versteigert oder — Nelly Kneebs ihrem Eigenthümer zurückgegeben werden wird.

Vermischtes.

Der „Metzer Zeitung" zufolge ist Graf Georg Haeseler, der einzige Bruder des kommandirenden Generals des 16. Armeekorps Grafen Gottlieb Haeseler am 26. v. M. in Milwaukee (Wisconsin) am Herzschlag gestorben.

Die Ballfeste des Vereins Berliner Presse werden von Jahr zu Jahr nicht blos glänzender, sondern auch — literarischer. Die diesmalige Damenspende sah eigentlich wenig nach den üblichen kleinen Kunstwerkchen aus — die Damen erhielten zierlich gebundene Bände, Werke unserer hervorragendsten Schriftsteller, in die diese Widmungen, oft recht umfangreiche Gedichte und launige Aussprüche, eingetragen hatten. Endlich wurde den Gästen eine Zeitung geboten, die eine Fülle poetischer Beiträge im Feuilleton enthielt. Es seien daraus folgende Kleinigkeiten mitgetheilt:

Die finstre Nacht ertrage stark und still,
Wer sich des lichten Tags erfreuen will.

*

Den Wein trifft kein Vorwurf, wenn man sich an ihm berauscht.

*

Schilt nicht die Jugend, weil sie jung ist.

Ernst v. Wildenbruch.

*

Die Natur erzeugt Keime im Ueberfluß, nur mit dem Caviar ist sie sparsam.

*

Auch die auf einen neuen Frack verschüttete Sauce bleibt ein Meisterwerk der Kochkunst.

*

Raum ist allerdings in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar, aber kein Platz für die Möbel.

*

Also sprach Zarathustra.

Julius Stinde.

*

Sprüche.

Ein guter Spruch hat nur vier Zeilen
Und doch erfordert er zuweilen
Vier Stunden zum Schleifen,
Vier Jahre zum Reifen.

*

Die Eitlen sind doch ein beglücktes Völkchen
Von Zweifel unberührt und Spott
Sieht jeder Einzelne die Welt als Rosenwölkchen
Und mitten in der Wolke sich, den Gott.

Ludwig Fulda.

*

Staub, Lichter, Lärm, geputzte Leute,
Ball gestern, Diner, Souper heute;
Fisch, Braten, Sekt, Eis, Fruchtbonbons —
Das Ganze nennt man dann Saison.

Du freutest Dich auf diesen Ball.
Kind, es ist hier wie überall:
Staub, Hitze, Lärm, elektrisch Licht,
Und den Du suchest — find'st Du nicht.

Friedrich Spielhagen.

*

Wahrheit mit Strenge — ein Beil,
Wahrheit mit Liebe — das Heil.

Georg Ebers.

*

Eduard Jacobson nimmt von den Berufsgenossen mit folgenden heiteren Zeilen Abschied:

Dichters Heim.

Ich hause im engen Kämmerlein,
Wie immer die Dichter ja wohnen,
Ich zahle die Miethe ganz allein,
Und doch sind wir dreizehn Personen.

Ein Tischchen, ein Bettchen, ein Sopha, ein Stuhl,
Ein Ofen, im Winter zu heizen,
Drum habe ich selber nothdürftig Platz —
Und doch sind wir unserer dreizehn.

Wie unser Collegium zusammen sich setzt,
Errathet Ihr sicherlich:
Die dreizehn Personen nämlich sind:
Neun Musen — drei Grazien — und ich.

*

Hermann Sudermann, der Vorsitzende des Vereins, ist im Festblatt mit dem folgenden Ballgespräch vertreten:

Die Geigen sangen und klangen,
Da sah ich im Saal ihrer zwei'
Die lösten mit brennenden Wangen
Die Räthsel der Menschheit dabei.

Sie sprachen vom ewigen Frieden,
Von Parsifal und dem Graal
Und den feineren Unterschieden
Zwischen Ethos und Moral. —

Sie sprachen von Freytags „Ahnen",
Und was man sonst wohl so las.
Auch von Zolas großen Romanen
Sprachen sie — aber mit Maß.

Sie sprachen von Bruckners Tedeum
Und was an Shakespeare wohl echt,
Auch vom Viktoria-Lyceum
Und Bachofens Mutterrecht. — — —

. . . Sie sprachen vom Pessimismus,
Wie Alles nur Schall und Rauch,
Und was man gewiß müß:
Von Nietzsche sprachen sie auch.

Es währete nicht lange —
Die Uhr war höchst halb vier —
Da sah ich staunend und bange
Zwei Uebermenschen vor mir.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 2. Februar. Die Meldung, daß König Oscar von Schweden das Schiedsrichteramt in der Venezuelafrage oder in anderen englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsfällen abgelehnt habe, entbehrt der „N. A. Z." zufolge jeder Begründung.

Berlin, 2. Februar. Der Kaiser reist heute Nachmittag 4 Uhr von Kiel ab und trifft um 10 Uhr Abends in Berlin ein.

Wien, 2. Februar. Der „N. Fr. Pr." zufolge ist der Besuch des Kaisers Franz Josef in Petersburg auf den 27. April anberaumt.

Sevilla, 2. Februar. Die Herzogin von Monpensier ist gestorben.

Brüssel, 2. Febr. Gestern fand in einer Straße eine Explosion in den unterirdischen Leitungskanälen der elektrischen Anlagen statt. Gleichzeitig erfolgten eine Reihe furchtbarer Explosionen an andern Stellen. Ziegel- und Pflastersteine fielen auf die Straße. Erde wurde mit gewaltigem Getöse mehrere Meter hoch emporgeschleudert. Unter den Bewohnern entstand eine Panik. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen. Der Schaden ist nicht beträchtlich.

Madrid, 2. Februar. Zwischen den Stationen Mangas und Candelasia sprengten die Insurgenten mittelst Dynamit einen Militärzug. Die Maschine, der Tender und ein Wagen wurden zerstört; zwei Lokomotivführer und drei Soldaten blieben todt, 13 andere wurden schwer verwundet.

Athen, 2. Februar. (Havasmeldung.) Aus Kreta werden neue Unruhen gemeldet. Um die Ermordung eines Kindes zu rächen, brachten die Christen vier Türken in der Nähe von Canea ums Leben. Das Dorf Galata wurde von den Türken in Brand gesteckt. Zwei Christen wurden getödtet und zwei verwundet. Die Christen besetzten gestern verschiedene strategischen Punkte. Man hört von Canea her lebhaftes Gewehrfeuer. Ein Richter wurde gestern in Canea getödtet. Die Läden sind geschlossen.

Bombay, 2. Febr. Die Pest wüthet unverändert fort. Am 1. Februar starben 245 Personen. In Garachi herrscht Panik wegen des schrecklichen Umsichgreifens der Pest.

Washington, 2. Febr. Der Senat vertagte heute die Berathung des Schiedsgerichtsvertrages mit England.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— Reichsbank. Bekanntlich kauft die Reichsbank nur solche Wechsel auf ihre inländischen Plätze an, die noch mindestens 5 Tage zu laufen haben. Sind die Wechsel kürzer, so werden sie nur zur Einziehung übernommen, und die Reichsbank läßt sich für solche Wechsel einen Haftzettel geben, wonach sie sich von der Pflicht der rechtzeitigen Vorlegung und Protesterhebung entbinden läßt. Wenn die Reichbank bisher es stets zu ermöglichen suchte, auch solche kurze Wechsel zur rechtzeitigen Erledigung zu bringen, so ist dies durch eine veränderte Versendungsart, die seit dem 1. Februar dieses Jahres eingetreten ist, nicht mehr so hoffnungsvoll. Vom 1. Februar ab werden die Bankanstalten sich nicht mehr gegenseitig die eingehenden Wechsel zuschicken, sondern alle Wechsel werden fortan über Berlin geleitet. Um aber auch hier bei kurzen Wechseln die Inhaber vor Verlusten zu schützen, übernimmt die Reichsbank die Uebersendung solcher Wechsel gleich nach dem Zahlungsort, wenn ihr das Porto dafür mit 30 ₰ besonders vergütet wird.

— Gründungen im Jahre 1896 in Deutschland. Nach einer Aufstellung des „Dtsch. Oekon." umfaßte die Gründungsthätigkeit in Deutschland im Jahre 1896 182 Gesellschaften mit 268.58 Mill. ℳ Kapital, wovon 95 bezw. 151.03 Mill. auf die erste und 87 bezw. 117.55 Mill. auf die zweite Jahreshälfte entfallen. Im Jahre 1895 waren 161 Gesellschaften mit einem Kapital von 250.68 Mill. ℳ gegründet worden, 1894 nur 92 mit 88.26 Mill. ℳ, 1893 95 mit 77.26 Mill. ℳ, 1892 127 mit 79.82 Mill. ℳ, 1891 160 mit 90.24 Mill. ℳ, aber 1890 236 mit 271 Mill. ℳ und 1889 360 mit 402.54 Mill. ℳ Kapital. Das bekannte Gründerjahr 1872 hatte 479 Gesellschaften mit 1477 Mill. ℳ Kapital gezeitigt, das Jahr 1873 242 Gesellschaften mit 544 Mill. ℳ Kapital.

— Die neue 3proz. **hessische Anleihe** wurde zu 96,30 Proz. eingeführt.

— Verwaltungsseitig werden als **Dividende** vorgeschlagen für 1886 Königsberger Walzenmühle 10 Proz. (i. V. 6), Westfälische Bank wieder 6 Proz. auf die alten Aktien und 3 Proz. auf die neuen; behufs Erwerbes der Bankfirma Osthoff u. Brinkhoff beantragt die Westfälische Bank ferner die Erhöhung ihres Aktien-Kapitals von 6 auf 7 Millionen Mk.; Bayrische Hypotheken- und Wechselbank wieder 106 Mk. für die Aktien à 500 Gulden und 123,67 Mk. für die Aktie à 1000 Mk.; Bayrische Notenbank 7 Proz. (1895 5); Bayrische Bodenkreditanstalt in Würzburg 4 Proz.

— In der Hauptversammlung des am 20. November 1896 in Magdeburg errichteten **Egelner Syndicates,** welchem bis-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189702022-17/fragment/page=0006

lung nur sämmtliche Braunkohlenwerke der Egelner Mulde angehörten, ist der Beitritt sämmtlicher Braunkohlenwerke der Oschersleben-Völpke-Helmstedter Mulde, mit Ausnahme eines einzigen Werkes mittleren Umfanges, mit dem die Beitrittsverhandlungen noch schweben, erfolgt. Das hiermit gebildete „Große Syndicat für Rohkohlenverkauf" umfaßt nunmehr außer den acht Werken der Egelner Mulde noch weitere zehn Werke der Nachbar-Mulde, zusammen also 18 Werke. Zum Vorsitzenden des großen Syndikats ist Bergwerksdirektor Dr. jur. Rasche in Berlin, zum Stellvertreter der Bergwerksbesitzer R. Schröder-Magdeburg gewählt. Von Aktiengesellschaften gehören dem Syndikat an die braunschweigischen Kohlenbergwerke in Helmstedt, das konsolidirte Braunkohlenbergwerk „Marie" bei Atzendorf, die Harbker Kohlenwerke und das Braunkohlenbergwerk „Caroline" bei Offleben. Letzteres Werk hat seinen Beitritt zunächst nur bedingungsweise erklärt.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 2. Februar 1897.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	101,50 bz.
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	101,00 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	101,50 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	101,50 bz.
Alener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	101,00 G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	101 50 B
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	101,75 B
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	101,10 B
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	104,00 G
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	100,75 G
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 4% Provinzial-Anleihe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	103,25 G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	—,—
Cröllwitz Actien-Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	101,75 G
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	102,60 B
Hallesche Actien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe	—	—	4½	101,50 G
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	101,5 G
Ludwig II, Gewerkschaft, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,.5 bz.
Waldauer Braunkohlen 4½% Hypotheken-Anleihe	—	—	4½	103,50 G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4½% Schuldv.	—	—	4½	103,00 B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4½% Schuldv.	—	—	4½	108,75 G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5% Schuldversch. rückz. à 103%	—	—	5	107,— G
Hallesche Bankverein-Actien	1895	6⅔	5	155,00 bz.
Spar- und Vorschußbank-Actien	1895	3½	4	89,00 G
Cönnern, Malzfabrik-Actien	1895/96	12½	5	167,00 G
Cröllwitz, Actien-Papierfabrik-Actien	1895/96	18	4	243,00 G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1895/96	2½	4	83,50 G
Eilenburg, Kattun-Manufactur-Actien	1895/96	—	4	—,—
Feldschlößchen Brauerei-Actien	1895/96	4	4	—,—
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	1895/96	6⅓	4	—,—
Hallesche Hafenbahn-Actien	1895/96	3½	3½	104,00 bz
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1895	32	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	1895	0	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Actien	1895/96	10¼	4	169,75 G
Körbisdorf. Zuckerfabrik-Actien	1895/96	9½	4	117,— B
Landsberg, Malzfabrik-Actien	1895/96	12	5	180,00 G
Naumburger Braunkohlen-Actien	1895/96	15	4	196,— G
Nemberger Malzfabrik-Actien	1895/96	5	4	113,— G
Packhofs-Actien	1895	4	4	65,00 G
Riebeck'sche Montanwerke Aktien	1895/96	10½	4	—,—
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1895	6	4	121,05 G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1895	6	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1895/96	5	4	120,— G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1895/96	13½	4	216 00 bz.
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1895/96	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1895/96	5½	4	157,00 B
Zuckerraffinerie Halle Actien	1895/96	—	4	108,00 G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	fco.	—,—
Consolid. Hallesche Pfännerschaft Kuxe*)	—	—	fco.	220,00 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich in Mark für ein Stück.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 1. Februar. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternschanze a. d. Lagerstr. waren in der Woche vom 25. bis 31. Jan. im Ganzen 7448 Stck. vom Inlande zugeführt, und zwar 3336 Stck. vom Süden und 4112 Stck. vom Norden. Von dem Gesammtbestande entstammten 10 Stck. der Lübecker Quarantaine-Anstalt. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 34 Wagen mit 1481 Stck. Bezahlt wurde:

Beste schwere reine Schweine 50—51 M. 20% Tara, schwere Mittelwaare 49—50 M. 20% Tara, gute leichte Mittelwaare 50 M. 22% Tara, geringere Mittelwaare 45—48 M. 24% Tara, Sauen nach Qualität 41—46 M. schwank. Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Marktberichte.

— **New-York**, 1. Februar, 6 Uhr Abends. **Waarenbericht:** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Baumwolle-Preis in New-York** 7 5/16 (7 5/16), in **New-Orleans** 6 15/16 (6 15/16), **Petroleum, Standard white in New-York** 6,05 (6,00), in **Philadelphia** 6,00 (5,95), rohes (in Cases) 6,75 (6,70), Pipe line Certific. per Februar 85 nom. (85 nomin.), **Schmalz**, Western steam 4,07½ (4,15), Rohe & Brothers 4,45 (4,45), **Mais***) per Febr. 29 1/8 (—), März — (30¼), Mai 30 1/8 (31 3/8), **Weizen****) rother Winterweizen 95¾ (95¼), Weizen per Febr. 82½ (—), per März 83½ (85), per Mai 80¾ (82¼) per Juli 78 1/8 (79 5/8), **Getreidefracht nach Liverpool** 2¾ (2¾), **Kaffee** fair Rio Nr. 7 9 7/8 (9¾), Rio Nr. 7 per Feb. 9,40 (9,40), per April 9,45 (9,45), **Mehl**, Spring Wheat clears 3,60 (3,60), **Zucker** 2¾ (2¾), **Kupfer** 12,00 (12,00), **Zinn** 13,45 (13,60).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: stetig.

— **Chicago**, 1. Februar, 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Weizen:** per Februar 72¼ (73¾), per Mai 74¼ (75½), **Mais****) per Februar 22 1/8 (22¼), **Schmalz** per Februar 3,80 (3,87½), per Mai 3,92½ (2,87½), **Speck** short clear 4,12½ (4,12½), **Pork** per Jan. 7,62½ (7,72).

*) Tendenz Weizen: stetig.
**) Tendenz Mais: stetig.

Börse von Berlin vom 2. Februar.

Infolge der bei höheren Sätzen sich vollziehenden Ultimoliquidation in Paris war der Rentenmarkt gestern schwächer, desgleichen war Wien gestern zum Schluß schwächer. Nachdem heute dort wegen des katholischen Feiertags die Börse ausfällt, fehlte es hier bei Eröffnung an internationaler Anregung. Es hat zudem die schwächere Haltung des Montanmarktes infolge weiterer Realisirungslust gedrückt. Man wies auch auf die jüngsten Meldungen aus Athen über die Lage in Kreta hin und wollte die Mattigkeit der Türken damit begründen. Im Eisenbahnaktienmarkt war die Haltung ungleichmäßig. Matt waren östliche Getreidebahnen unter dem Druck von Realisirungen; auch österreichische waren ungleichmäßig, fest waren nur Schweizer Unionbahnen. Auch Canada-Pacific war anziehend auf Festigkeit aus Amerika. Schiffahrtsaktien waren fest. Trust-Dynamit höher. In der zweiten Börsenstunde waren Fonds fest. Banken preishaltend. Montanwerke erholend.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 2. Febr. 1897. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 92% —,—.
Kornzucker excl., 88° Rdm. —,—.
Nachprodukt excl. 75° Rend. 7,10—7,70.
Tendenz: schwach.
Brodraffinade I. 23 25—23,50.
do. II. 23,00.
Gem. Raffinade m. Faß 23.75—24.—.
Gem. Melis I. mit Faß 22,2[illegible]—22,50.
Stimmung: still.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg
per Februar 8,97½, 9,00 B.
per März 9,02½ B, 9,05 B.
per April 9,07½ G, 9,10 B.
per Mai 9,22½ bz, 9,25 B.
per Juli 9,25 B.
Stimmung: ruhig.

Hamburg, den 2. Febr. Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt.
Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

Februar 9,00. März 9,02½. April 9,05. | Mai 9,12. August 9,32½. Oktober 9,32½. | Tendenz: stetig.

Anfangs-Course vom 2. Februar 1897,

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Credit	2 6,50	Buschtiehrader	—,—
Franzosen	154,[illegible]5	Gotthard	169 25
Lombarden	39,40	Schweizer Union	95,75
Disconto	212,40	Warschau Wien	—,—
Deutsche	202,50	Mittelmeer	95.75
Dresdner	162,10	Italiener	91.90
Darmstadt	161,60	Ungarn	104,00
Berl. Handels	16[illegible],00	Russ. Noten	216,5[illegible]
Nationalbank	149,[illegible]0	Hibernia	179 75
Laura	169 50	Gelsenkirchen	172,[illegible]
Dortmund	51 30	Harpener	182 30
Bochumer	165 75	Dannenbaum	123.75
Mainzer	119 25	Consolidation	253,00
Marienburger	9[illegible] 25	Trust	204 10
Ostpreußen	93 25	Lloyd	114 80
Lübeck. Büchener	153,75	Packetfahrt	116 50
Elbethal	—,—		

Tendenz: still.

Coursnotirungen der Berliner Börse

vom 2. Februar 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,50 G
do. do.	3½	104 30 G
do. do.	3	98 60
Preuß. cons. Staats-Anl.	4	104,50 G
do. do.	3½	104,30 G
do. do.	3	99,[illegible]0 G
Erfurter Stadt-Anleihe	3½	100,80 G
Hallesche do. v. 1886	3½	—,—
do. do. v. 1892	3½	—,—
Pfandbr. Landsch. Central	3½	101,20
Pfandbr. do. do.	3	93 75
Pfandbr. Sächsische	4	104.00 G
Pfandbr. "	3½	—,— G
Hamb. Staats-Rente	3½	105 25 G
do. Staats-Anl. 1886	3	97,10 B

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		63,75
do. innere do.		55 25
Griech. cons. Goldrente	4	24.40
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.	4	31,90
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.	5	28,20 G
Italienische Rente	4	92,10
Mexik. Anleihe 1888	6	97,75 G
do. do. 1890	6	97,57 G
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	96,80
Oesterr. Gold-Rente	4	105.25
do. Papier-Rente	4 1/5	102,25 B
do. Silber-Rente	4 1/5	102,60 G
Port. Staats-Anl. 88—89	—	38.60
Rumän. fund.	5	102,80
do. amort.	5	101.— G
do. do. 1891	4	89 25 G
Russ. cons. Anl. 1880er	4	103 30 G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	106.20
Serbische Gold-Pfdbr.	5	96,10 G
do. Rente 1884	5	67,— G
do. 4% Anl. v. 1896	5	—,—
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	104 30 G
do. do. 500er	4	104.30 G
do. do. 10	4	104.40 G

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1895.		
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	5½	164,25
Lübeck-Büchen	6¼	154 00
Mainz-Ludwigshafen	5,45	119 40
Marienburg-Mlawka	2¼	[illegible]1,30
do. do. St.-Pr.	5	126 00
Ostpreußische Südbahn	3	93,70
do. do. St.-Pr.	5	—,—
Buschtiehrader Bahn Lit. B.	11¼	—,—
Oesterreich. Südbahn	1	39,40
Warschau-Wiener	18[illegible]	—,—
Gotthardbahn	7 2/5	169 90
Ital. Meridionalbahn	6 2/5	126,90
do. Mittelmeerbahn	5	95 60
Luxembg. Pr. Hnr.	3 2/5	94 50
Schweizer Centralbahn	6½	142,40
do. Nordostbahn	6,6	156,00
do. Unionbahn	3¾	96,75

Bank-Actien.

Dividende 1895.		
Berliner Handels-Ges.	8	165.50
Börsen-Handels-Verein	6	121,10
Breslauer Disk.-Bank	7	119,75
do. Wechsel-Bank	5¾	104,75
Darmstädter Bank	8¼	162,25
Deutsche Bank	10	202,10
do. Genossenschaftsbank	6	122,50
Disconto-Commandit	10	212,
Dresdener Bank	8	161,80
do. Bank-Verein	7	119,20
Gothaer Grund-Creditbank	4	130,80
do. do. junge	4	114,25
Leipziger Bank	7½	186,75
do. Creditanstalt	11	218,75
Magdebg. Privatbank	5	107,50
Mitteldeutsche Creditbank	5½	119,00
Nationalbank f. Deutschland	8½	150,00
Norddeutsche Bank	—	000,00
Oesterreich. Kredit	11[illegible]	236,40
Preuß. Boden-Kredit	7	241,50
do. Centr.-Boden-Kr.	9	168,10
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	134,25
do. do. (Hübner) volle	—	130,30
do. do. neue volle v.95	7	—,—
Reichsbank	5,88	157,40
Schaffhaus. Bank-Verein	7	148,25
Schlesischer Bank-Verein	7	130,10

Industrie-Papiere.

Dividende 1895.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	224,75
Allgem. Elektr.	—	255,00 bz.
Anhalter Kohlen	4	110,00 B
Berl.-Böhm. Brauh.	11	251 75
do. do. Bazenhofer	5	247,6 G
do. Brauerei Schultheiß	14	284 80 B
do. Union Brauerei	5½	136,75 G
Berl. Elektricität Werke	—	259,50
Bismarckhütte	—	231,50 G
Bochumer Gußstahl	7	166,25 B
Bonifazius Bergwerk	4	126,80 G
Cröllwitzer Papier	10	247,50 B
Dannenbaum	—	122,2[illegible]
Donnersmarckhütte conv.	8	155,25 G
Egestorff-Salzwerke	8	157,00 G
Eilenburger Kattun		91.00 G
Floether Masch.-Act.	8	135,00 G
Gelsenkirchen Bergwerk	7	172,50
Glauziger Zuckerfabrik	6¼	108,25 G
Große Berl. Pferdeb.	12½	352 50 G
Hallesche Maschinen	32	429,00 G
Harpener Bergbau	5	182,10
Hartmann, Sächs. M.-F.	8	193,10
Hibernia & Shamrock	7½	180 25 bz. G
Hildebrandt Mühlen	—	170,25 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	125,00 G
Laurahütte	3½	170,10 bz B
Leipziger Brauerei Riebeck	10	207,00
Leopoldshaller chem. Fabr	4	90,00 bz. G
Luise Tiefbau conv.	—	100,50 bz. G
do. do. St.-Pr.	—	131,50 bz. G
Mälzerei Wrede	—	104,30 bz. G
Norddeutscher Lloyd	—	114,50 bz. G
Phönix B.-Act. Lit. A.	—	183,50 bz. G
do. abgest.	—	187,00 bz. G
Pluto, Bergwerk	8½	182,00 bz G
do. do. St.-Pr.	8½	182,00
Pomm. Masch. conv.	0	113,[illegible]0
Riebeck Montanwerke	10½	191,00
Rositzer Braunkohlen	—	181,00
do. Zuckerf.	5½	182 00
Sächs.-Thür. Braunk.	6	124,00
do. St.-Pr.	6	133,[illegible]0
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	9	207 00
do. St.-Pr.	9	207,00
Schwartzkopff	13½	26 25
Siemens-Gasindustr	11½	202,50
Staßfurt Chem. Fabr.	—	181,[illegible]0
Stollberger Zink-Akt.	2	83 90
do. do. St.-Pr.	7	146 00
Sudenburger Maschinen	10	164 00
Thüringer Saline	5	77,00
Westeregeln Alkali	10	177,50
Zeitzer Maschinen	—	326,50

Wechsel-Course.

Privatdiscont 2 3/8%.

Schweiz 100 Fr.	k.	80,60
Ital. Plätze 100 L.	k.	77,15
Petersb. 100 R.-S.-R.	k.	216 25
Amsterdam 100 fl.	lang	168 20
Belg. Plätze 100 Fr.	k.	80,90
Lond. 1 Lstrl.	k.	20,41
Lond. 1 Lstrl.	lg.	20,30
Paris 100 Fr.	k.	81,05
Wien. Oe. W. 100 fl.	k.	170,40

Schluß-Course.

Tendenz: fest, Deckungen.

3% Reichsanleihe	—,—	Nationalbank f. Deutschland	149,90
Ital. Renten	92,10	Gotthardbahn	169,50
Ung. Goldrente	104,10	Marienburger	91,25
Russ. Noten	216,50	Ostpreuß. Südbahn	93.40
Convertirte Türken	—,—	Warschau-Wien	272,00
Buschtierader	—,—	Bochumer Gußstahl	166,50
Elbethal	—,—	Dortm. Union St.-Pr.	52 10
Prinz Heinrich-Bahn	94,20	Laurahütte	170,90
Berliner Handelsgesellschaft	165.90	Harpener Kohlen	183,00
Deutsche Bank	202.50	Hibernia	180 50
Dresdner Bank	161,40	Nordd. Lloyd	114,60
Darmstädter Bank	161,75	Hamb. Packet	136,10
Disc.-Gesellschaft	212,90		

Leibrente.

Wir empfehlen unsere sehr günstige Rentenversicherung. — Einer beim Eintritt **65 Jahre** alten Person z. B. wird für je **tausend** Mark Einlage-Kapital **eine lebenslängliche**, jährliche Rente von

111 Mark 58 Pfg.

gezahlt. Prospekte sind gratis zu beziehen vom Bureau der [619
Friedrich Wilhelm-Gesellschaft,
Halle a.S., Meckelstr. 1.

Preiswerthe Güter

jeder Größe, auch

Rübenwirthschaften

vermittelt prompt
Feodor Schmidt,
Inowrazlaw,
Taxator und Landwirth.

Patent-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Epilepsie (Fallsucht)
Krampfleidende erhalten gratis Heilungs-Anweisung von **Dr. Philos. Quante** in Warendorf in Westfalen. [432
Referenzen in allen Ländern.

Vermiethungen.

Ulestraße 15, I,

Wohnung, herrschaftlich eingerichtet, mit allem Komfort versehen, spätestens zum **1. April 1897 zu vermiethen.** Näheres bei Herrn **Carl Steckner**, große Steinstraße, oder beim Besitzer, **A. Wiede**, Händelstraße 31, hier. Preis pr. a. 1200 Mark. (1357

Brüderstr. 14
ist eine **Etage**, 5 Vorderz., 2 Hinterz., Entree, Mädchenk., Corridor, Speisek., Boden, Keller, Badez. nebst Zubehör sofort oder später zu vermiethen.
Näheres im Bureau 2 Tr. [1360

Offene und gesuchte Stellen.

Durch die **Arbeitsnachweisstelle** des Vereins für Volkswohl, Halle a. S., erhalten Stellung: Tüchtige Anschläger (Tischler oder Schlosser), bei hohem Verdienst, geübter Packer (17 bis 18 Jhr.), 8—9 Mk.. led. Knechte u. verh. Kuhmelker; Stellen suchen: Masch.-Schlosser, Gärtner, Markthelfer und Tagesarbeiter.
Die Verwaltung.

Zum 1. April suche ich für eine Vorwerkswirthschaft einen unverheiratheten [1381

Inspektor,

der bereits in größeren Rübenwirthschaften thätig gewesen ist. — Bewerber wollen sich möglichst persönlich vorstellen. **Amtsrath Wentzel,**
Teutschenthal.

Für ein **Eisenwaaren- und Eisen-Geschäft** in einer mittleren Provinzialstadt, welches verkauft werden soll, wird an Stelle des verstorbenen Inhabers zur Führung u. Inventarisirung eine erfahrene, nicht zu junge Vertrauensperson zum sofortigen Antritt gesucht. [1255
Geeignete Anerbieten mit Gehaltsansprüchen und Referenzenangaben befördern unter **P. 201, Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Tüchtige

Monteure

für

Brennerei u. Ziegeleibau

finden dauernde Beschäftigung bei
E. Leinhaus, Freiburg i. S.

Suche zum 1. April einen jüngeren

Verwalter.

Bewerber um die Stelle bitte ihre Zeugnisse und Ansprüche schriftlich einzusenden.
O. Hagenguth,
Döcklitz b. Obhausen.

Zum sofortigen od. späteren Antritt **sucht** d. Unterzeichn. **ein Bauersohn**, 19 J. alt, der 3 J. prakt. in des Bruders Wirthschaft thätig war u. 2 Halbj. die Landw. Winterschule i. Merseb. bes., **Stell.** als **Volontär-Verwalter** ohne gegens. Vergütung, i. einer Rübenwirthschaft der Prov. Sachsen.
Franz Walther,
Kleinkugel b. Halle.

E. unverh., 55 J. alt., noch sehr gesund, rüstig., persönl. sehr gern thätig., erfahr. **Landwirth sucht** irg. ein. Vertrauensposten, entw. Führ. e. bäuerl. Wirthschaft od. als erster Beamter, Hofbeamter, Amtssekr., Rechnungsf., einf. Buchf., in e. größ. Wirthsch., am liebst. v. l. Dauer, doch auch vertretungsw. Gefl. Off. erb. unt. **Z. 1146** an d. Exped. d. Ztg

Eleven-Stellung.

Ein junger Mann **findet** zum 1. April d. J. eine angenehme und erfolgreiche Stellung als **Eleve** auf einem Rittergute **mittlerer** Größe in **Thüringen** mit bestgeregeltem und intensivstem Wirthschaftsbetriebe unter **alleiniger** Leitung des Besitzers.
Gefällige Angebote unter **Z. 1299** werden an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Oekonomie-Eleve

wird zu Ostern für hiesiges Hofgut bei Familienanschl. u. Pensionszahlung gesucht.
Rottenbauer, Post Reichenberg per Würzburg.
Albert Rumpf, Administrator.

1 Oekonomie-Lehrling

wird zum 1. März d. J. bei mäßiger Pensionszahlung auf **Ritterg Runstedt** b. Frankleben angenommen.
1273) **Die Gutsverwaltung.**

Gärtner,

unverh., Anf. 30er Jahre, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, **sucht** gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen **Stellung** auf Schloß od. größ. Rittergut zum 1. April ev. auch früher. Werthe Offerten unter **Z. V. 141 „Invalidendank", Dresden** erbeten.

Gesucht wird eine **Mamsell**, welche das Herrschafts- und Leute-Essen zu besorgen, sowie das Melken und Schweinefüttern zu beaufsichtigen hat. **Gehalt nach** Uebereinkunft. Antritt sofort **oder** zum 1. März. Um Einsendung von Abschriften der Zeugnisse wird gebeten. [1260
A. Teutschebein,
Rittergut Droegnitz
b. Neiden b. Torgau.

1 anständ. jung **Kellner** sucht sof Stelle **durch Pauline Fleckinger,**
1256] Rannischestraße 5.

Ostern d. J. eine gepr. **Kindergärtnerin** auf ein Landgut in Schlesien **gesucht.**
Auskunft ertheilt **Lehrer Wurschmidt, Jägerplatz 23.**

Junge Mädchen,

welche sich zur **Ausbildung** im städtischen **Haushalt** und in der **bürgerlichen Küche** einige Zeit in **Halle** aufzuhalten wünschen, können gegen mäßige Entschädigung wieder Aufnahme finden.
Frau **L. Stark, Gr. Brauhausstr. 12**

F. e. j. **Mädchen** v. 20 J. wird zur weit. Ausb. in feinerem Haus eine Stelle gesucht. Da selbige nicht unerfahren ist, w. Stütze der Hausf. b. v. Familienansch. gegen geringe Verg. bevorz. Off. erbeten an **Emil Meyer, Weißenfels a. S.**

Rittergut Herrengosserstedt bei Buttstädt (Thür.) sucht per 1. April ein junges **Mädchen** [1313

zur Erlernung der Milchwirthschaft

und **Federviehzucht** 2c. Gefl. Offerten an Frau Insp. **Paetzoldt** daselbst.

Ich suche für **1. April** ein

Mädchen,

welches **kochen** kann. Nur solche mit guten Zeugnissen sollen sich melden.
Frau Hofmeister,
Magdeburgerstraße 62.

Rittergut bei Merseburg sucht bei gutem Lohn u. Schwanzgeld ält. Mädchen od. Wittwe mit guten Zeugnissen als

Schweinemagd

zum 1. April. Gefällige Offerten unter **Z. 1210** an die Expedition d. Zeitung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189702022-17/fragment/page=0007

Bekanntmachung.

Ausloosung von Obligationen der 4%igen Provinzial-Anleihe der Provinz Sachsen vom Jahre 1875.

Von den unterm 1. Juli 1875 ausgefertigten 4% Obligationen des Provinzial-Verbandes von Sachsen sind in der Sitzung der Landes-Direktion vom 23. d. Js. für die diesjährige Tilgungsrate folgende nicht im Besitze der Provinzial-Hauptkasse befindliche Nummern ausgeloost worden:

Serie I. Nr. 174. 179. 213 über 100 M.,
" II. Nr. 809 über 200 M.,
" III. Nr. 1070. 1100. 1219 üb. 500 M.,
" IV. Nr. 2233. 2402. 2411. 2428. 2442. 2446. 2464. 2512. 2537. 2539. 2580. 2590. über 1000 M.

Diese Obligationen werden den Inhabern hierdurch **zum 1. Juli 1897** gekündigt.

Die Auszahlung der Kapitalbeträge erfolgt vom 15. Juni d. Jrs. ab durch die Provinzial-Hauptkasse hier, das Bankhaus H. F. Lehmann zu Halle a. S., das Bankhaus Pingel & Comp. zu Magdeburg, die Kur- und Neumärkische ritterschaftliche Darlehnskasse zu Berlin gegen Quittung und Rückgabe der Obligationen mit dem Zinsschein Reihe V. Nr. 10 nebst Talon.

Die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen hört mit dem 1. Juli 1897 auf. Beim Fehlen des Zinsscheines Nr. 10 wird sein Geldbetrag vom Kapital gekürzt.

Aus früheren Ausloosungen ist die Obligation Serie IV Nr. 2593 über 1000 M., gekündigt zum 1. Juli 189., noch nicht zur Einlösung gekommen.

Merseburg, den 26. Januar 1897.

Der Landeshauptmann.

Graf von Wintzingerode.

Landwirthschaftl. Ausstellung zu Hamburg

vom 17. bis 21. Juni 1897.

Inserate für den Katalog ❋ Auflage 9000 Exemplare

sind längstens bis zum 1. April cr. an das

Special-Annoncen-Bureau für landwirthschaftl. Anzeigen

Otto Thiele, Berlin S.W. 46

zu richten, dem wir die alleinige Annahme übertragen haben. Die Insertionspreise sind:

1/1 Seite 75 Mk., 1/2 Seite 40 Mk.,
1/8 " 30 " 1/4 " 25 "

Etwaigen anderen Unternehmungen, mögen diese Kataloge, Ausstellungs-Zeitungen oder sonstwie Namen haben, stehen wir vollständig fern und dürfen dieselben weder auf dem Ausstellungsplatz noch in den Versammlungsräumen der Gesellschaft vertheilt werden.

Berlin, im März 1896. [1376

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Das Direktorium.

Ausstellungs-Tageblatt

Landwirthschaftl. Ausstellung Hamburg.

Während der Ausstellungstage, 17., 18., 19., 20. u. 21. Juni a. c. geben wir ein Ausstellungstageblatt heraus, welches kostenlos den Besuchern der Ausstellung ausgehändigt wird.

Inserate hierfür sind ebenfalls nur an die Firma

Otto Thiele, Berlin S. W. 46

zu richten. Insertionspreis 30 Pf. pro Zeile; bei Aufgabe für alle 5 Ausgaben 20% Rabatt.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Das Direktorium.

Erfahrungsmässig haben sich während der vergangenen 10 Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Inserate im Ausstellungsblatt reichlich gelohnt, insbesondere für Besitzer von Geschäften aller Art, Hôtels, Restaurants, Vergnügungs-Etablissements etc.

Prospekte umgehend franko.

Berlin S. W. 46, Bernburger Strasse 3.

Otto Thiele,

Special-Annoncen-Bureau für landwirthsch. Anzeigen.

Die Lieferung des vom 1. April d. Js. ab bei den diesseitigen Betriebsanlagen eintretenden Bedarfs an nachstehenden Materialien, als 60000 kg Schmiedeeisen, 25000 kg Eisenblech, 12600 kg kl. Schienennägel, 30000 kg Petroleum, 4000 kg gereinigtes Rüböl, 2500 kg Cylinderöl (Valvoline), 14000 kg Maschinenöl, 10000 kg robes Rüböl, 4000 kg weiße Putzwolle, 1400 kg Maschinentalg, 10000 kg Seilschmiere, 750 kg weißer Hanfwechsel, 700 kg Leder, 1000 kg Hanftalgpackung, 6000 lfd. m Filterstoff (Terpauling), 36000 Ringe weiße Zündschnur, 125000 kg Sprengsalpeter, 10000 kg Eisenoxyd, 4000 kg Seifenpulver, 2400 kg Plombirbindfaden soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden. Angebote, zu deren Eröffnung am 19. Februar d. Js., Vormittag 11 Uhr in unserem Registraturzimmer Termin anberaumt ist, sind in verschlossenen Briefumschlägen mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Materialien" bis zur Terminsstunde an uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen für Bewerber in unserer Kanzlei zur Einsicht aus, Abdrücke und Angebotsformulare für die einzelnen Materialiensorten können gegen freie Einsendung von 60 Pfg. Schreibgebühren von hier bezogen werden. Frist für Ertheilung des Zuschlages bis inschließlich 9. März d. Js.

Staßfurt, den 28. Januar 1897.

Königliche Berginspektion.

Der von der Staatsanwaltschaft bei dem gemeinschaftlichen Landgerichte hier gegen den Handarbeiter **Traugott Engelbert Lauterbach** aus **Freienorla** unter dem 27. April 1896 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Gera, den 30. Januar 1897.

Der Untersuchungsrichter des gemeinschaftl. Landgerichts.

Kühn. [1368

Domainen-Verpachtung.

Vorläufige Bekanntmachung.

Die Staatsdomaine Rodenberg, in unmittelbarer Nähe der Stadt Rodenberg, 5 km von der Eisenbahnstation Bad Nenndorf entfernt, mit einem Areal von 363,81 ha und einem Grundsteuerreinertrage von 15500 Mk. soll in einem gegen Ende des Monats März d. J. abzuhaltenden öffentlichen Bietungstermine auf 18 Jahre anderweit verpachtet werden.

Der Verpachtungstermin wird noch besonders bekannt gemacht.

Die Verpachtungsbedingungen können Ende Februar d. J. bei uns eingesehen oder bezogen werden.

Cassel, den 29. Januar 1897.

Königliche Regierung,

Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten. [1370

Silberstahl-Rasirmesser (nur eigenes Fabrikat) Nr. 53,

Ca. 400 Arbeiter und Lieferanten in Fabrik und Hausindustrie. Filiale: **Eger**, Böhmen, und **Frankfurt a. M.**, Bibelerstr. 26.

Garantie Stempel.

Klinge breit 18 mm fein hohlgeschliffen, für jeden Bart passend, 5 Jahre Garantie, nur Mk. 1,50 per Stück. Feinste Etuis mit Metallecken und Golddruck 15 Pfg. Streichriemen, einfache, Mk. 1,00, doppelte Mk. 1,50. Schärfmasse dazu per Dose 40 Pfg.

Oelabziehsteine Mk. 0,40, 1,80 und Mk. 5,00. Rasirnapf von Brittania 40 Pfg., Pinsel 50 Pfg. Dose aromat. Seifenpulver für 100maliges Rasiren 25 Pfg. Nachschleifen und Abziehen alter Rasirmesser 40 Pfg. bis Mk. 1,00. Neue Hefte (Griffe) auf alte Rasirmesser 50 Pf.

Neu! Einfachstes, bestes und billigstes **Sicherheits-Rasirmesser „Krone"** mit Schutzvorrichtung (ges. geschützt), Schneiden unmöglich, per Stück **Mk. 2,20**.

Schutzvorrichtung lose, passend für jedes Messer derselben Breite, per Stück Mk. 0,70.

Versandt per Nachnahme (Nachnahmespesen berechne nicht). Umtausch gestattet. Neuer Prachtkatalog umsonst und portofrei.

C. W. Engels, Gräfrath b. Solingen. **Erstes und einziges Fabrik-Versandt-Geschäft.**

Solinger Stahlwaaren mit Dampf- und Motorenbetrieb.

Rasirmesser-Hohlschleiferei in eigener Fabrik. Gegründet 1884.

Mein Bureau befindet sich jetzt

Gr. Steinstraße 76,

im Hause der Herren Noack & Lorenz, Eingang Kl. Steinstraße. [1321

Rechtsanwalt Bennewiz.

Heirath. 280 reiche Parthien u. Prospekt sende umsonst. Off. Journal **Charlottenburg (Berlin).**

---

5 Mk. und 1 Mk. (M. T.) für die armenischen Christen sind den Opferbüchsen der Marienkirche entnommen. Besten Dank. **D. Förster.**

Bekanntmachung.

Angebote auf Lieferung von **300 Ctr. Roggenstroh** (Maschinendrusch) frei Futterboden des städtischen Schlacht- und Viehhofes, werden versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen nebst Muster bis zum **11. Februar 1897**, früh 10 Uhr erbeten. [1385

Die Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes.

Holz-Verkauf.

Am Sonnabend, den 6. Februar cr., von **Vorm. 10 Uhr ab**, sollen im **Gleissenring'schen Gasthause zu Sandersdorf**

alter Einschlag aus **Schutzbezirk Greppin**

Eichen: 20 Stck. mit 22 Fm.

neuer Einschlag aus **Schutzbezirk Sandersdorf** (Bahnaufhieb)

Eichen: 1 Stck. mit 0,83 Fm., Kloben 3 Rm., Reisig III Kl. 22 Rm., **Birken** Rm.: Knüppel 1, Reisig III. Kl. 8, **Kiefern:** 473 Stck. m. 108,82 Fm., 295 Stangen I. u. II. Kl., Kloben 30 Rm., Knüppel 47 Rm., Reisig I. Kl. 94 Rm. und 670 Rm. II. u. III. Kl. Langhaufen

öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Am Schluß des Termins Verkauf der alten Röhre und Bestandtheile von der Pumpe des Forsthauses Sandersdorf.

Königl. Oberförsterei Zöckeritz.

Mein erster diesjähriger Transport

Ardenner u. dänischer Pferde

trifft **Sonnabend, den 6. Februar**

ein und verkaufe die Pferde unter bekannter Reellität zu solidesten Preisen.

Th. Weinstein,

1219] **Pretzsch** bei Merseburg.

Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung am 11. und 12. Februar 1897.

Hauptgewinne i. W. v. 30,000, 15000, 5000 Mk. u. s. w., im Ganzen **4200 Gewinne** im W. v. zus. **116000 Mk.**

Loos à **1 Mk.**, **11 Loose 10 Mk.** Porto und Liste 25 Pfg.

Gold- u. Silber-Lotterie, Magdeburg.

Ziehung am 16. März und folgende Tage.

3511 Gewinne i. Ges.-W. von **67500 Mk.**, **Hauptgewinne** i. W. von **20000, 10000, 4000 Mk.**

Preis des Looses **1 Mk.**, 11 Loose nur **10 Mk.** Porto u. Liste 25 Pfg.

Obige Loose empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die **Expedition der Halleschen Zeitung** in **Halle a. S.**, Leipzigerstraße 87.

Cotillon-Orden

Cotillon-Touren

Knall-Papiere

Schneebälle

rc. rc.

zu billigsten Engros-Preisen.

Albin Hentze,

Schmeerstraße 24.

Kohlenanzünder,

à Pack 10 Pfg., 3 Pack 25 Pfg. bei

E. Walther's Nachf.,

Moritzzwinger 1 u. Steinweg 26.

Halle a. S. — Brüder-Strasse

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen und Fachzeitschriften

Fernsprecher 151.

RUDOLF MOSSE ANNONCEN-EXPEDITION

Für ein Industrie-Bureau wird ein älterer Herr als [1361

Sekretair

gesucht. Offerten unter **T. u. 1279** beförd. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Angehender

Landwirth

sucht auf mittlerem Gut Stellung als Volontair. Gefällige Offerten unter **O. d. 1303** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [1363

Suche mit Kapital event. auch thätig [1379

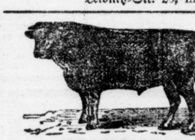
Betheiligung

an rentablem Unternehmen, event. solches allein zu übernehmen. Genau detaillirte Offerten unter **K. e. 54592** befördert **Rudolf Mosse, Halle.**

Schimmelstute,

8 Jahr, gute Beine, 156 cm hoch, 1- u. 2spännig gefahren, auch geritten, ist für den festen, billigen Preis von Mk. 600 **zu verkaufen.** [1374

Kutscher Seidel, Leipzig, Leibnitz-Str. 20, III.



2 reinblütige

Simmenthaler Bullen

(Meßkirchener, 1 sprungf. (Gelbschecke), 1 jährig (Rothschecke) **zu verkaufen.**

Rittergut Groß-Gestewitz b. Naumburg a. Saale.

Ein **stichelhaariger brauner**

Jagdhund

zugelaufen, gegen Erstattung der Unkosten abzuholen.

Salzmünde. **Obenhaus.**

Ein Esel

wird zu kaufen gesucht von der Firma

Friedr. Schlobach in Söllichan.

1394

Rittergut Skopau b. Merseburg empfiehlt seine wohlbekannten

Peking-Enten

zur Zucht, später **Bruteier** auch von Puter rc. [2111

Saatkartoffeln!

Mein Preisverzeichniß, enthaltend 60 der vorzüglichsten Sorten und Neuheiten, darunter 20 Frühsorten, garantirt gesund und sortenrein, versende auf Wunsch franko. Fr. Rosakartoffeln in vorzüglicher Saat.

Spröda bei Delitzsch. [1249

F. W. Schmitt, Gutsbesitzer.

Ein gutgehendes

Delikatessen-, Kolonial-, Materialwaaren-Geschäft

an guter Lage in Nordhausen ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Offerten erbeten unter **V. W. 139** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

6000 Mk. sof. auf **1. Hypothek** an pünktl. Zinszahler zum 1. April d. Js. auszuleihen. Off. unt. **Z. 1390** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. (1390

Beerenweine

vorzüglichster Qualität.

Johannisbeer-, Stachelbeer- u. Heidelbeerwein, 3/4 Ltr.-Fl. 65 bis 90 Pfg., gesündestes Getränk, empfiehlt [1391

W. Trebstein,

Beerenobstkelterei, Gutenberg.

☞ Sämmtliche Weine sind krystallhell, gar. naturrein u. ohne jedweden chemischen Zusatz. Proben stehen frei zu Diensten und bitte Gebrauch davon machen zu wollen.

Gegen Husten und Heiserkeit:

Sodener und Emser Pastillen, Emser Kränchen, Emser Salz, Salmiakpastillen und Lakritzen,

☞ **Fenchelhonig,** ☜

Isländ. und Caragheenmoos,

☞ **echte Malzbonbons** ☜

empfiehlt

die Einhorn-Drogerie

C. Kaiser,

Schmeerstraße 13.

Bitte! Bitte!

Ein im besten Mannesalter stehender, christlich gesinnter, früherer Gutsinspektor, welcher seit fast 12 Jahren ununterbrochen derart an das Krankenbett gefesselt ist, daß er weder stehen, sitzen, noch selbst Speise zu sich nehmen kann, befindet sich in sehr bedrängter Lage, die, den Wunsch jeder möglichen Unterstützung rege macht. Menschenfreunde, die von der Liebe zum Nächsten entzündet, gewillt sind hier Gutes zu thun, bitte ich herzlich, Gaben an mich gelangen zu lassen. (1375

Meyer, Pfarrer,

Rastenburg (Ostpreußen).

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189702022-17/fragment/page=0008